

# Weitere Projekte

## 02 RINGO

Esch.Sintzel GmbH Architekten ETH SIA BSA, Zürich  
ORT AG für Landschaftsarchitektur, Zürich

---

## 04 STEP BY STEP

ARGE Gigon Guyer Architekten / Drees & Sommer  
Annette Gigon / Mike Guyer  
Dipl. Architekten ETH/BSA/SIA AG, Zürich  
Antón Landschaft GmbH, Zürich

---

## 06 BRIO

Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Zürich  
Rosenmayr Landschaftsarchitektur GmbH BSLA, Zürich

---

## 07 BELLE-AIR

GP ARGE | Buchner Bründler Planer AG | Rapp AG, Basel  
Buchner Bründler Planer AG, Basel  
META Landschaftsarchitektur GmbH, Basel

---

## 08 TRILLIUM

Armon Semadeni Architekten GmbH, Zürich  
Mettler Landschaftsarchitektur AG, Gossau

---

## 09 FLIPPER

Archipel Generalplanung AG für die ARGE ARCHIPEL PB.A,  
Zürich  
PENZISBETTINI. Architekten ETH/SIA GmbH  
S2L Landschaftsarchitekten BSLA SIA, Zürich

---

## 10 DER LAUF DER DINGE

Lorenz Architekten / Anderegg Partner, Basel  
LORENZ ARCHITEKTEN, Basel  
Bryum GmbH, Basel

---

# 02 RINGO

## **Generalplanung und Architektur**

Esch.Sintzel GmbH Architekten ETH SIA BSA, Zürich

### **Verantwortlich**

Stephan Sintzel

### **Mitarbeit**

Michael Nelson, Simon Rott, Lukas Kistler

## **Landschaftsarchitektur**

ORT AG für Landschaftsarchitektur, Zürich

### **Verantwortlich**

Florian Seibold

### **Mitarbeit**

Nuno Récio

## **Bauingenieurwesen**

EBP Schweiz AG, Zürich

## **HLKS-Ingenieurwesen**

EBP Schweiz AG, Zürich

## **Bauphysik, Akustik und Nachhaltigkeit**

EBP Schweiz AG, Zürich

## **Visualisierungen**

Filippo Bolognese Images, Milano IT

Die Schulerweiterung RINGO möchte den Bestand von Rolf Keller als Dorf mit Gassen und Plätzen in seiner Typologie weiterentwickeln. In verwandtem Massstab wird dazu der Bestand nach Westen und Osten mit drei Einzelvolumen erweitert und zum zukünftigen Quartier ein Scharnier gesucht.

Das Aussenraumkonzept interpretiert die Schulanlage als «innere Welt» gegenüber der «äusseren Welt» des Quartiers, die über vielfältige Anknüpfungspunkte und Durchwegungen gut miteinander verwoben sind. Durch die enge Verzahnung der Erweiterung mit dem Bestand wird zur Seebacherstrasse der nötige Raum für zwei grosse Sportplätze mit darunterliegender Sporthalle geschaffen. Aus Sicht der Jury ist die räumliche Umsetzung des nachvollziehbaren Grundansatzes des typologisch kleinmassstäblichen Weiterentwickelns nicht gelungen. Die Setzung der Sekundarschule erzeugt eine beengte Situation in der Fortsetzung der Quartierachse, die nicht nur den Übergang zur bestehenden Anlage sehr bedrängt, sondern auch den Erhalt des charakteristischen Baumbestands gefährdet. Dasselbe gilt für die Setzung der Primarschulerweiterung.

Die resultierende räumliche Aufweitung nach Norden mit den beiden grossen Sportplätzen verunklärt die Adressierung und Bedeutung der Anlage im Quartierkontext, die durchaus mehr Präsenz im Strassenraum haben darf. Die Schulanlage ist geprägt durch ein vielfältiges Zusammenspiel von Begegnungs- und Rückzugsorten, die allerdings in ihrer formalen Ausgestaltung wenig Bezug zum Bestand haben und in den räumlichen Proportionen die Ausgewogenheit des Bestands nicht erreichen. Einige zentrale Entscheidungen, wie z.B. die Platzierung der Allwetterplätze mit ihren Hartbelägen im südwestlichen Bereich der Parzelle, wo man den Übergang zur freien

Wiesenlandschaft vorziehen würde, sind unverständlich. Die Grundrisstypologien der Neubauten werden aus dem Bestand weiterentwickelt. Die gestaffelten Baukörper mit ausgedrehten Erschliessungsbereichen sollen überschaubare Lernlandschaften ermöglichen. Für die kleineren Schulgebäude ist dies betrieblich denkbar, jedoch bedrängen diese Stafflungen die ikonografischen Fassadenfronten des Bestands und rauben ihm die Ausstrahlung und freie Sicht in die Landschaft. Im Sekundarschulhaus wird die innere Erschliessung als offene Kaskadentreppe zum prägenden Element. Das Konzept der offenen Halle und freien Erschliessung steht jedoch im Widerspruch zum betrieblich geforderten abschliessbaren Clusterprinzip. Die Grosszügigkeit der inneren Erschliessung zeigt sich leider nicht beim knappen und unentschieden adressierten Haupteingang am deutlich bescheideneren Pausenplatz gegenüber dem virtuosen Vorbild des Bestands.

Überraschend weist das Projekt trotz überschaubarer Massstäblichkeit die deutlich grösste Volumen Kennzahl auf, was mit Blick auf die Schnittfigur wohl mit der komplett vergrabenen Dreifachsporthalle oben am Hang sowie den grosszügig bemessenen Erschliessungszonen von drei Einzelkörpern zu erklären ist. Dies wirkt sich nachteilig auf die ökologischen und ökonomischen Werte aus.

Insgesamt scheinen die deutlich zu nahen Setzungen des Sekundarschulhauses wie auch der beiden Flügelgebäude den Bestand einzuschnüren, statt seine Qualitäten städtebaulich selbstverständlich weiterzuentwickeln und in Beziehung zu setzen.

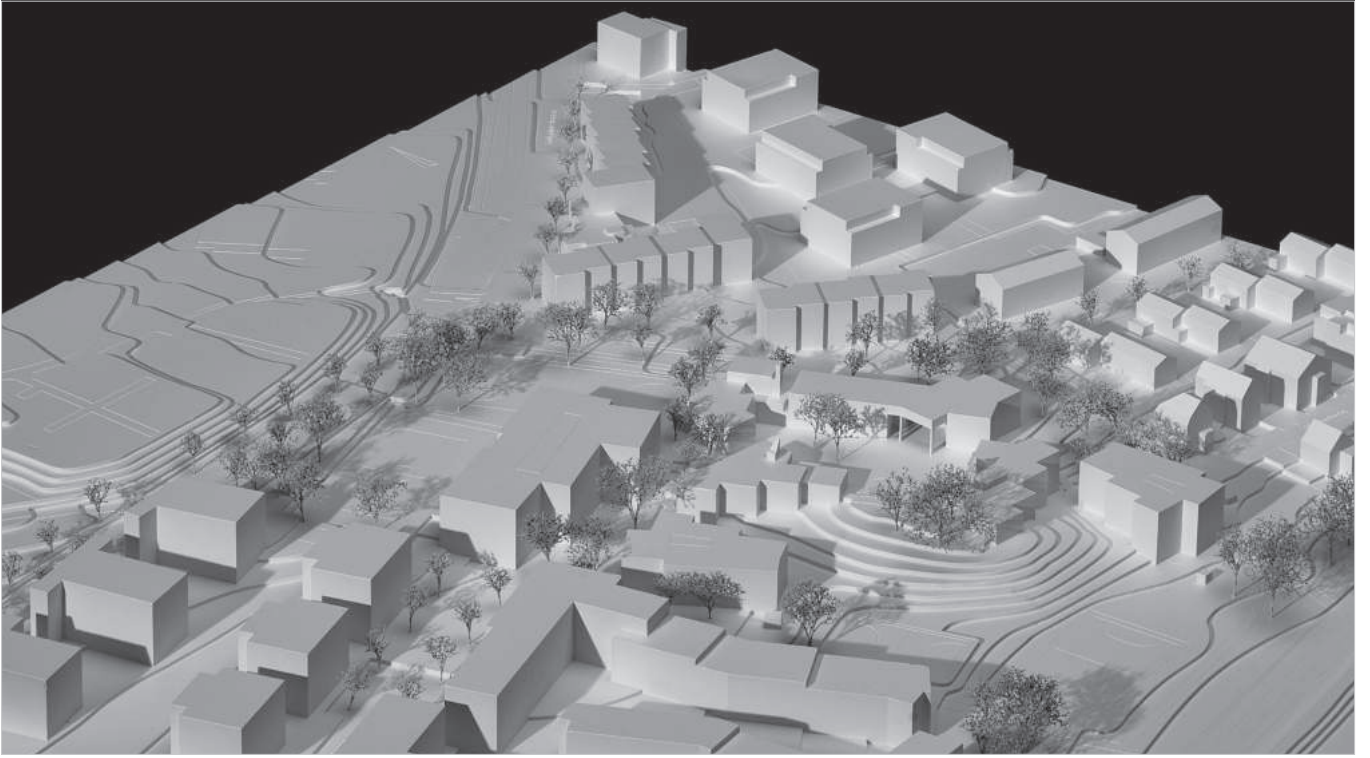


Foto Situationsmodell 1:500

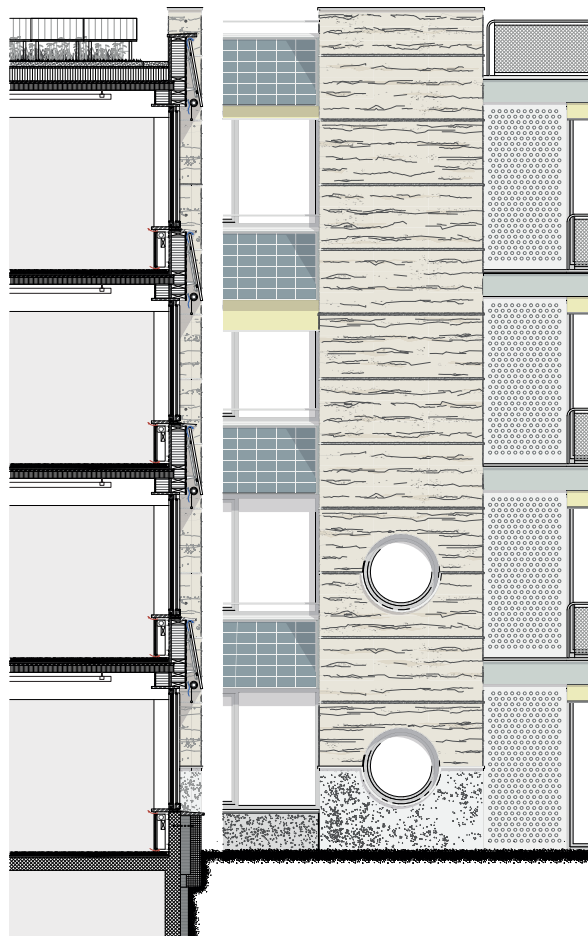


Visualisierungen



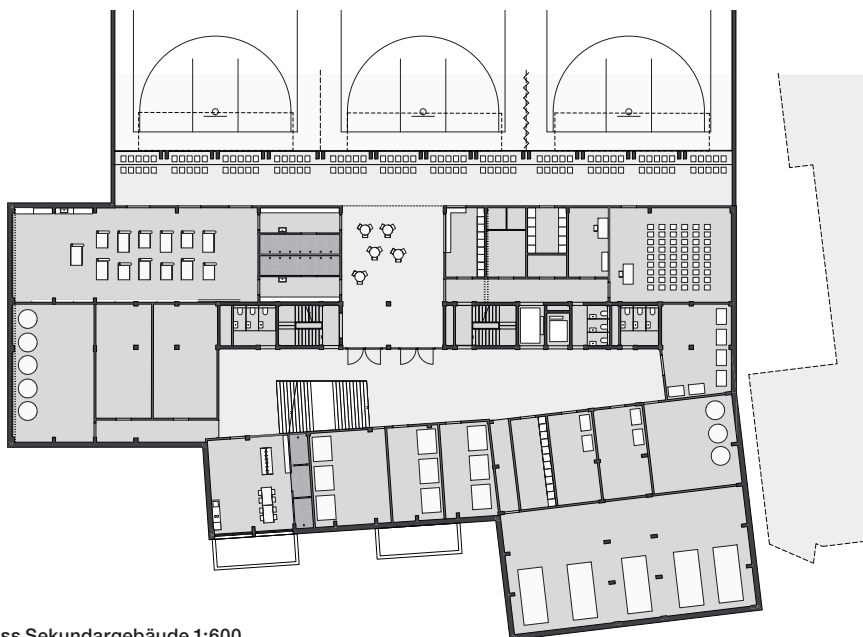


Situation 1:1100



Konstruktionsschnitt und Ausschnitt Fassade 1:150





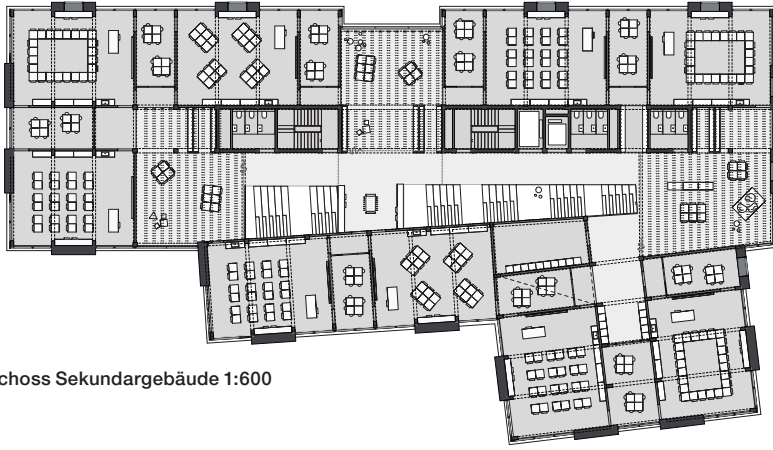
Grundriss 1. Untergeschoss Sekundargebäude 1:600

<- Grundriss Eingangsniveau mit Umgebung 1:600

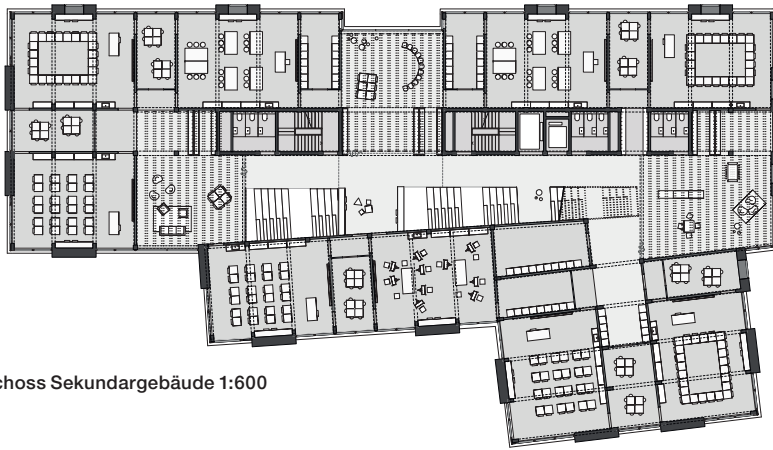


Grundriss 2. Untergeschoss Sekundargebäude 1:600





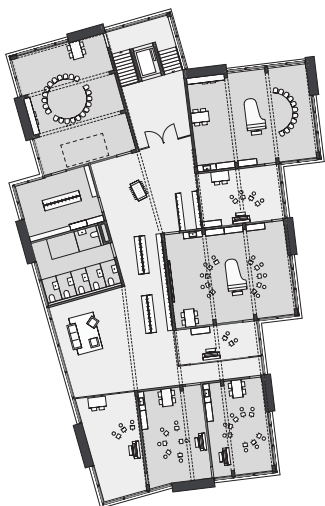
Grundriss 3. Untergeschoss Sekundargebäude 1:600



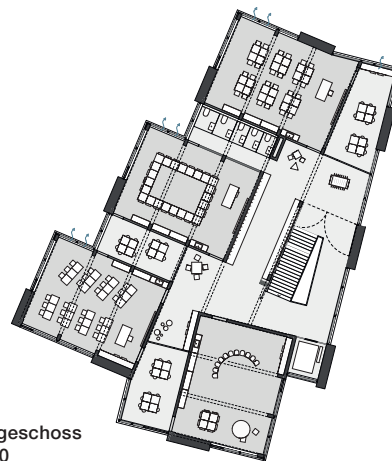
Grundriss 2. Obergeschoss Sekundargebäude 1:600



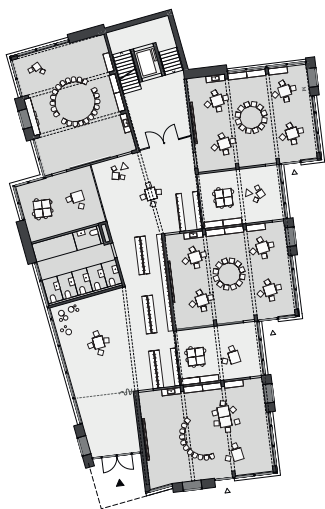
Grundriss Erdgeschoss Sekundargebäude 1:600



Grundriss 2. Obergeschoss Kindergarten 1:600



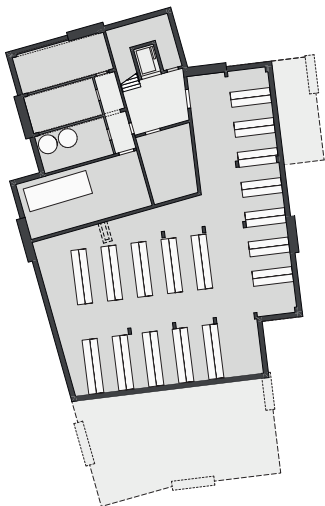
Grundriss 2. Obergeschoss Primarschule 1:600



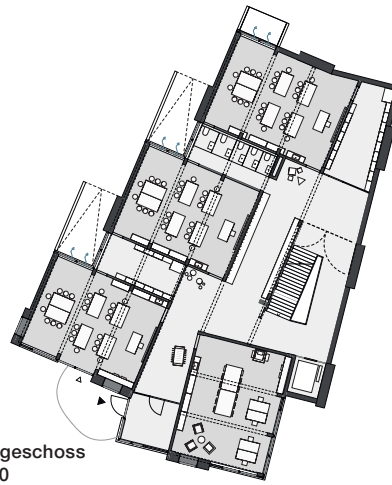
Grundriss Erdgeschoss Kindergarten 1:600



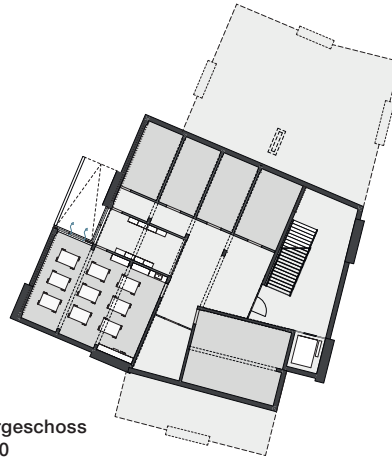
Grundriss 1. Obergeschoss Primarschule 1:600



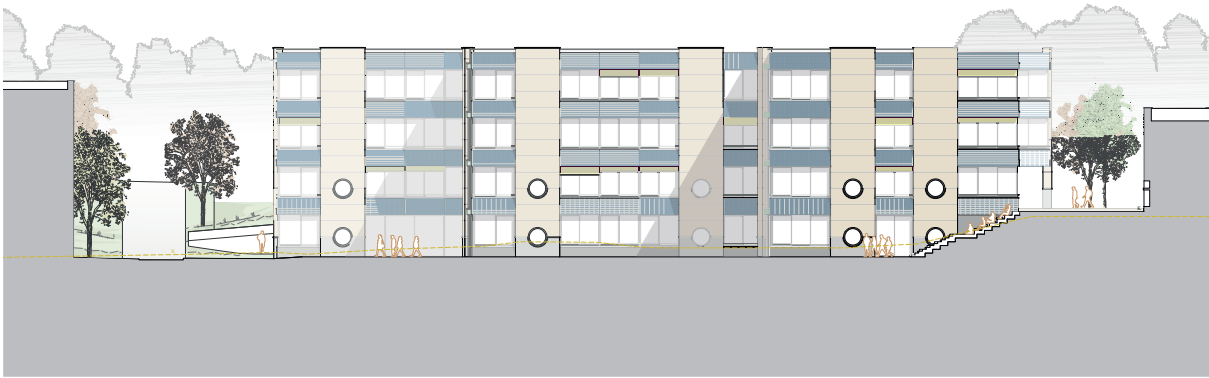
Grundriss Untergeschoss Kindergarten 1:600



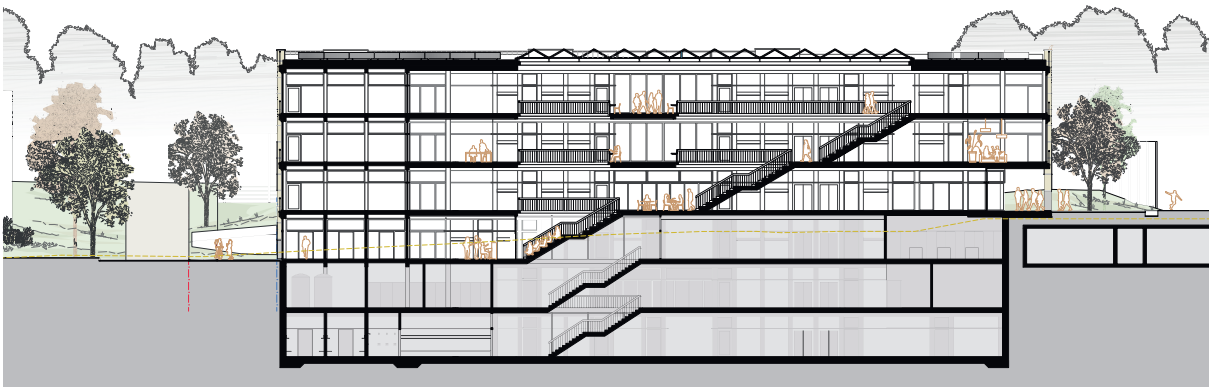
Grundriss 1. Untergeschoss Primarschule 1:600



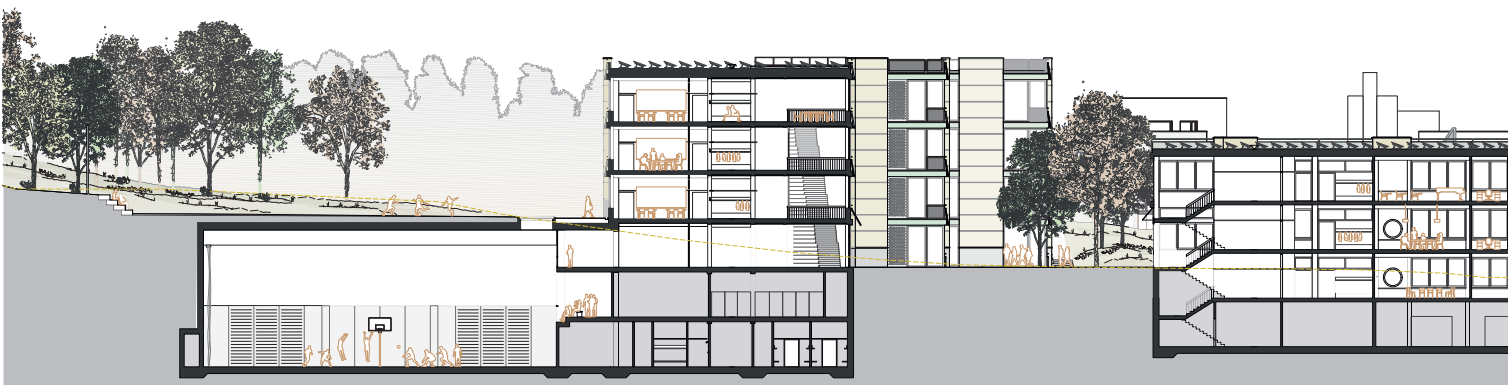
Grundriss 2. Untergeschoss Primarschule 1:600



Südansicht Sekundarschule 1:600



Querschnitt Sekundarschule 1:600



Längsschnitt 1:600



# 04 STEP BY STEP

## **Generalplanung**

ARGE Gigon Guyer Architekten /  
Drees & Sommer Architektur  
Annette Gigon / Mike Guyer  
Dipl. Architekten ETH/BSA/SIA AG, Zürich

## **Verantwortlich**

Annette Gigon, Stefan Thommen

## **Mitarbeit**

Carlo Magnaguagno, Dylan Kreuzer,  
Monique Cruz Lopez, Till Nüesch

## **Landschaftsarchitektur**

Antón Landschaft GmbH, Zürich

## **Verantwortlich**

Carola Antón

## **Mitarbeit**

Soledad González

## **Baumanagement**

Drees & Sommer Schweiz AG, Zürich

## **Bauingenieurwesen**

Basler & Hofmann AG Ingenieure, Planer und Berater,  
Zürich

## **Brandschutz**

Gruner AG, Zürich

## **Gebäudetechnik**

3-Plan Haustechnik AG, Winterthur

## **Visualisierungen**

Indievisual AG, Zürich

Das Projekt STEP BY STEP ergänzt die denkmalgeschützte Schulanlage mit zwei Gebäuden: einem mächtigen drei- bis fünfgeschossigen Schulhaus im Nordwesten und einem zweigeschossigen Kindergarten im Südosten der Parzelle. Das neue Schulhaus distanziert sich in Gestalt und Position vom Bestand und formuliert grosse, flächige Plateaus mit harten Geländekanten von einer Geschosshöhe im abfallenden Terrain. Diese städtebauliche Positionierung suggeriert eine generöse Ausdehnung der Freiräume. Leider wird die Chance nicht überzeugend umgesetzt; die entstehenden Freiräume wirken in ihren Setzungen unpräzise und lassen klare räumliche Fassungen vermissen. In dieser Hinsicht überzeugt der grosse Allwetterplatz in der nordöstlichen Grundstücksecke mit seiner Gestaltung als Auftakt zum Neubau nicht. Die Jury vermisst Sensibilität im Umgang mit dem Bestand und der spezifischen Topografie des Ortes. Einerseits wirkt die entstehende harte Raumkante zwischen Bestand und Neubau eher als Zäsur anstatt vermittelnd. Andererseits stört die topografische Einbettung der Sporthalle am Hangfuss den natürlichen Böschungsverlauf und beeinträchtigt stark die Wahrnehmung der Einzelbauten im begrünten Hügel wie auch ihre prägnante Fernwirkung. Auch im architektonischen Ausdruck setzt sich die farbige Fassadengestaltung ohne Hierarchie deutlich vom Bestand ab. Die Jury vermisst einen Dialog zwischen der neuen und bestehenden Schulanlage, das neue Schulhaus wirkt isoliert.

Im neuen Schulhaus sind alle Nutzungen unterschiedlichen Geschossen zugewiesen. Die Unterrichtsräume der Primar- und Sekundarschule liegen in den Obergeschossen und die gemeinschaftlichen Nutzungen in den Erdgeschossen, während die Dreifachsporthalle unterirdisch in einem weitläufigen Fortsatz organisiert ist. Durch eine geschickte Positionierung des Gebäudes im Hang können von unterschiedlichen Ebenen Eingänge etabliert und

durch öffentlich wirksame Nutzungen ein adäquater Bezug zum Aussenraum hergestellt werden. Das Potenzial, die Nutzungen wie z.B. Primarschule und Sekundarschule mit separaten Eingängen und Erschliessungen zu entflechten, wird jedoch nicht eingelöst. Letztlich bleibt die gemeinsame Erschliessung der Obergeschosse durch zwei kleine Treppenanlagen unspezifisch und unterdimensioniert. Durch die grosse Gebäudetiefe ergeben sich unattraktive Raumschichten in zweiter Reihe, die entweder nur indirekt über andere Räume (z.B. die Vorzone der Klassenzimmer) oder gar nicht (z.B. die Teamzone) belichtet werden.

Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und ökologischer Nachhaltigkeit schlagen die Verfasser\*innen eine Hybridkonstruktion mit einfacher Lastabtragung vor und skizzieren geschätzte Ansätze zur Reduktion von Treibhausgasen. Das Projekt besticht zudem durch grossflächige PV-Anlagen auf dem Dach und mit einem im Vergleich geringen unterirdischen Gebäudevolumen, das aus der Anordnung der Sporthalle resultiert. Leider kommt mit dieser städtebaulich verteilten Anordnung auch ein ausserordentlich hoher Anteil versiegelter Flächen einher. Insgesamt überzeugt die Disposition mit ihren genannten Vor- und Nachteilen die Jury nicht.



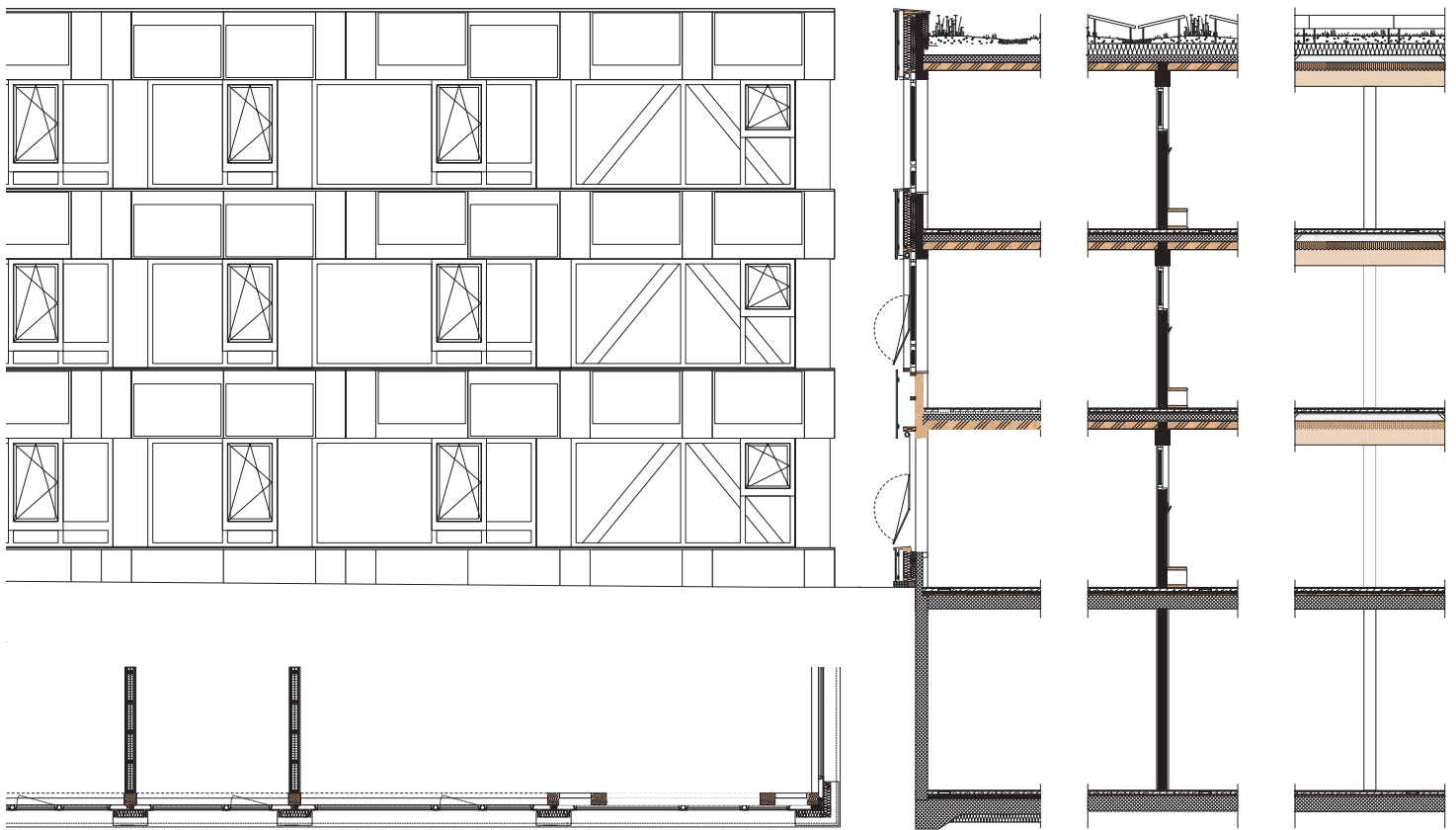
Foto Situationsmodell 1:500

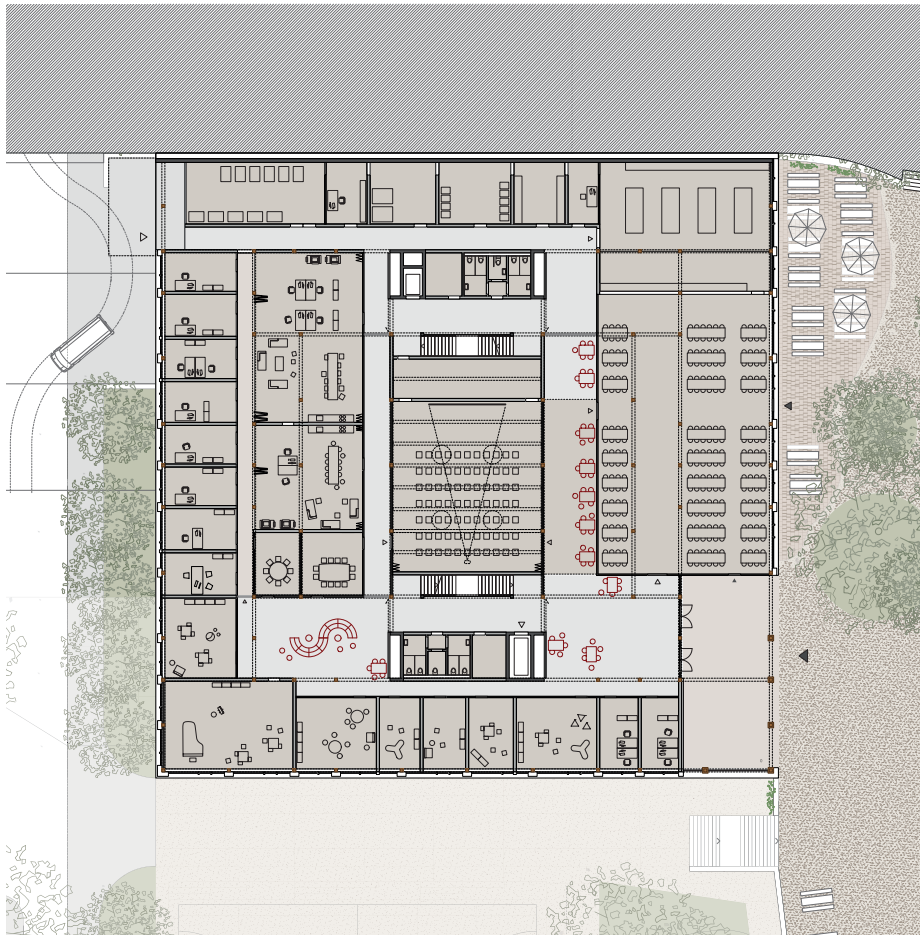




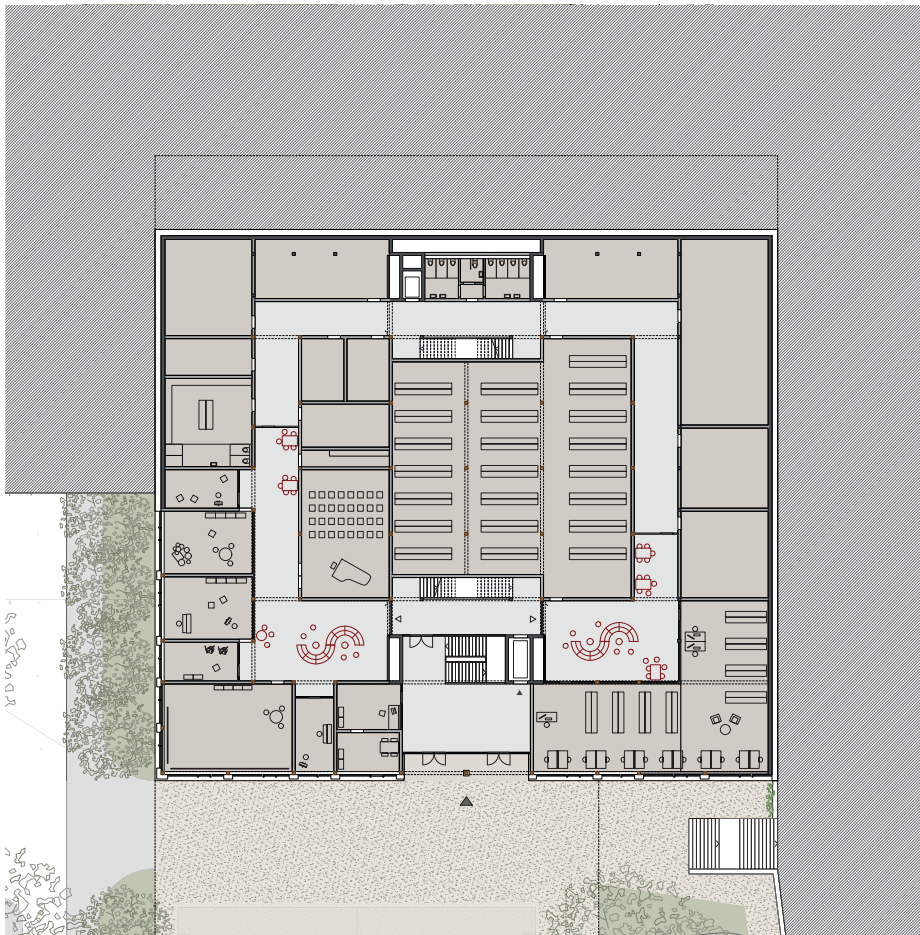


Situation 1:1100



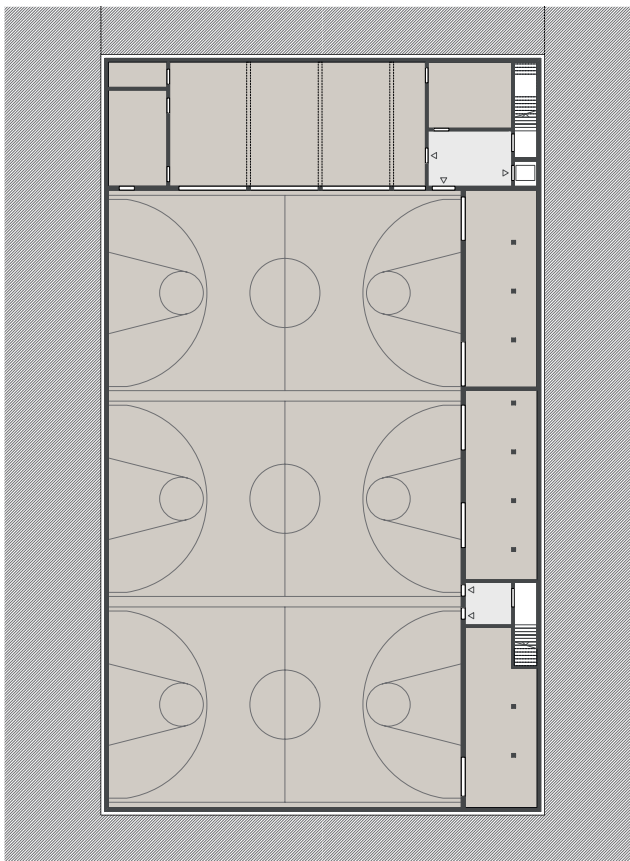


Grundriss Ebene 0 1:600

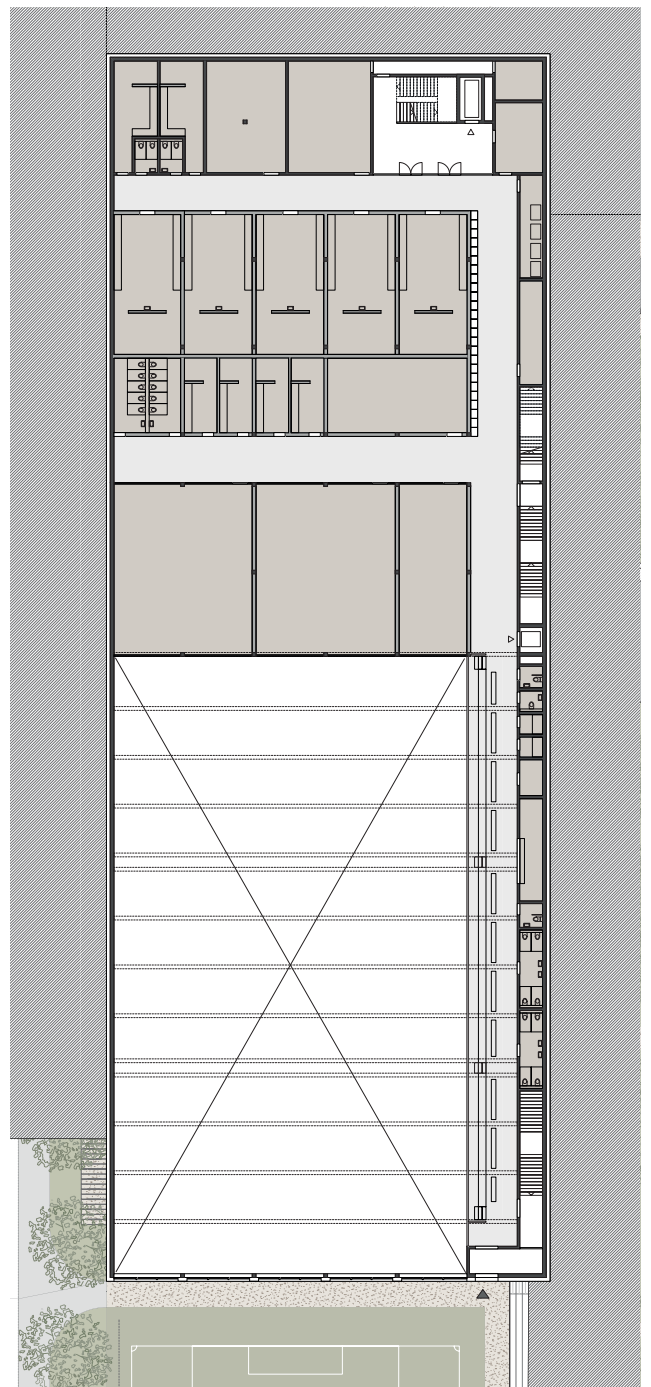


Grundriss Ebene -1 1:600



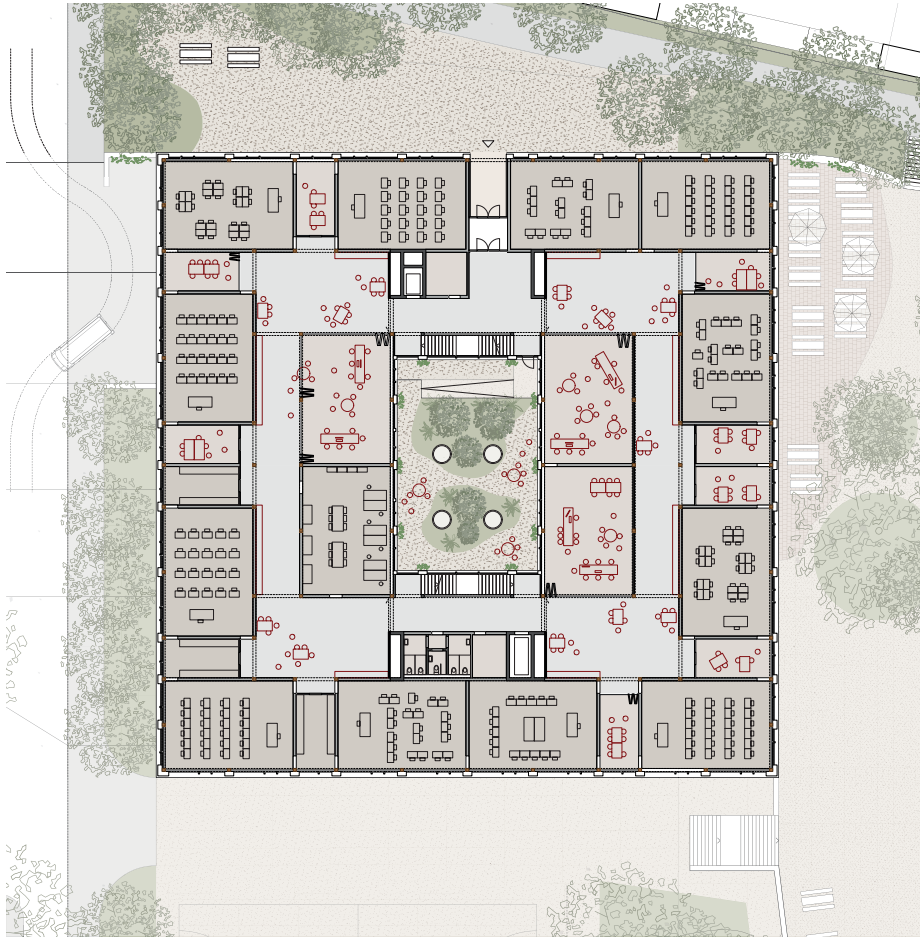


Grundriss Ebene -3 Sporthalle 1:600



Grundriss Ebene -2 Sport 1:600

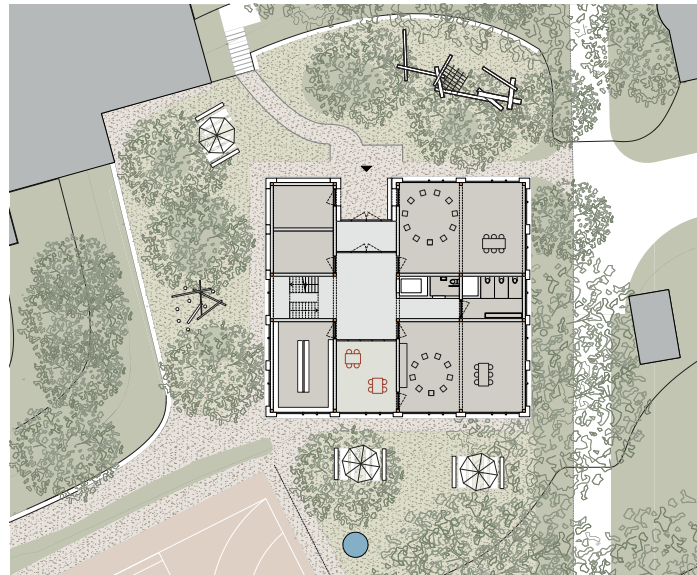




Grundriss Ebene 1 Primarschule 1:600

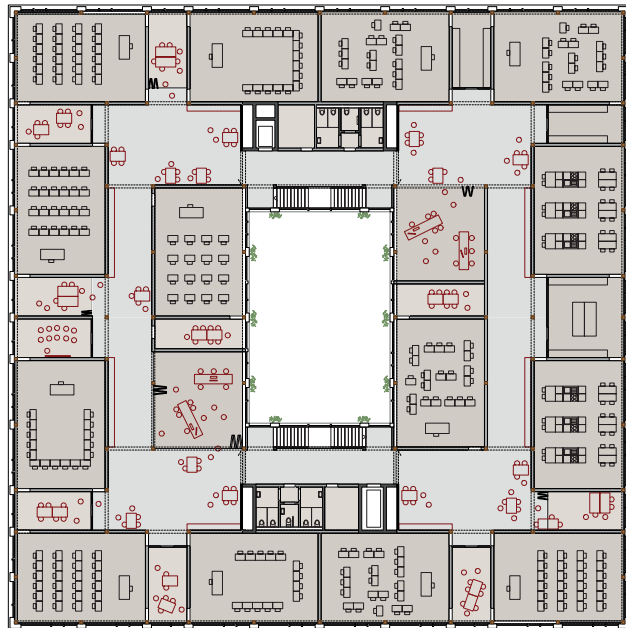


1. Obergeschoss Kindergarten 1:600

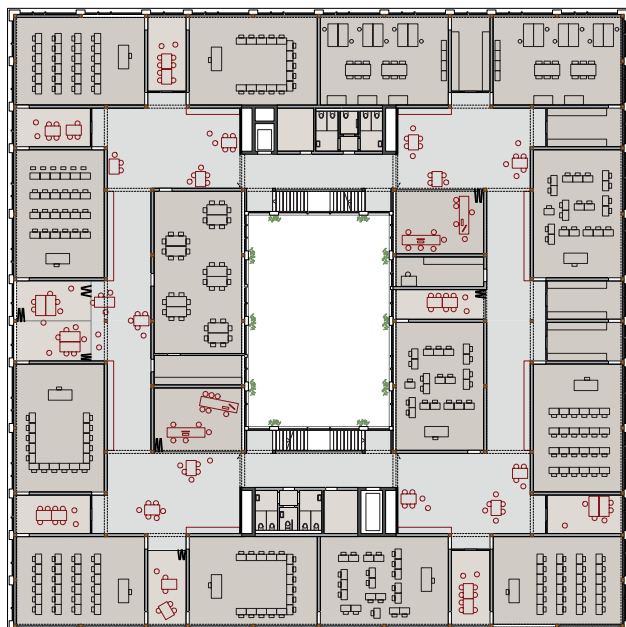


Erdgeschoss Kindergarten 1:600

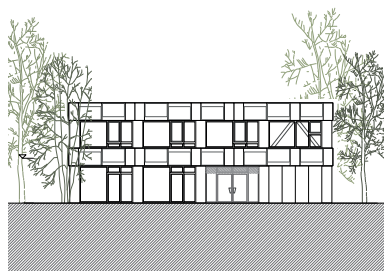
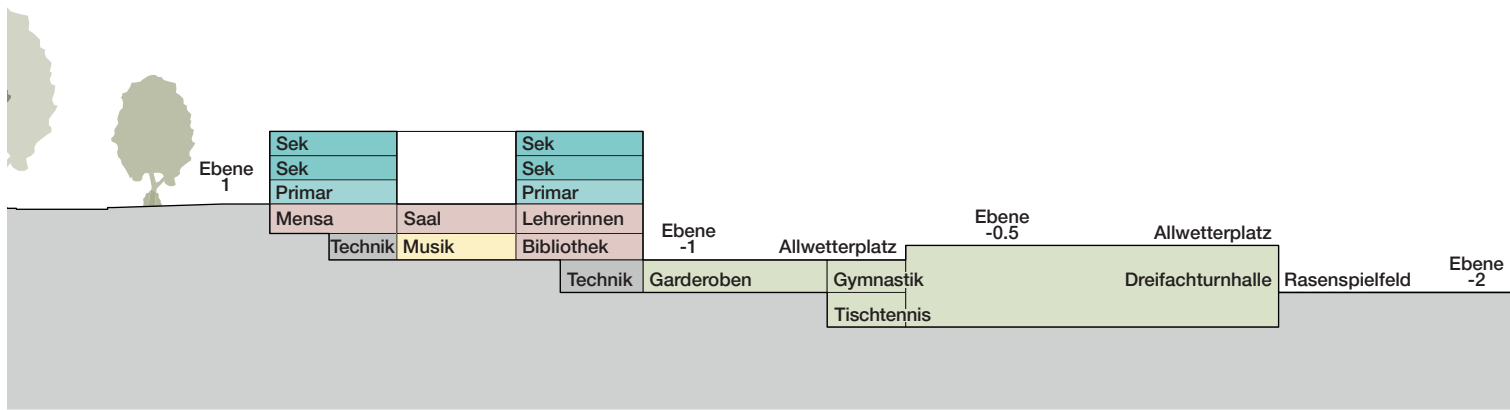




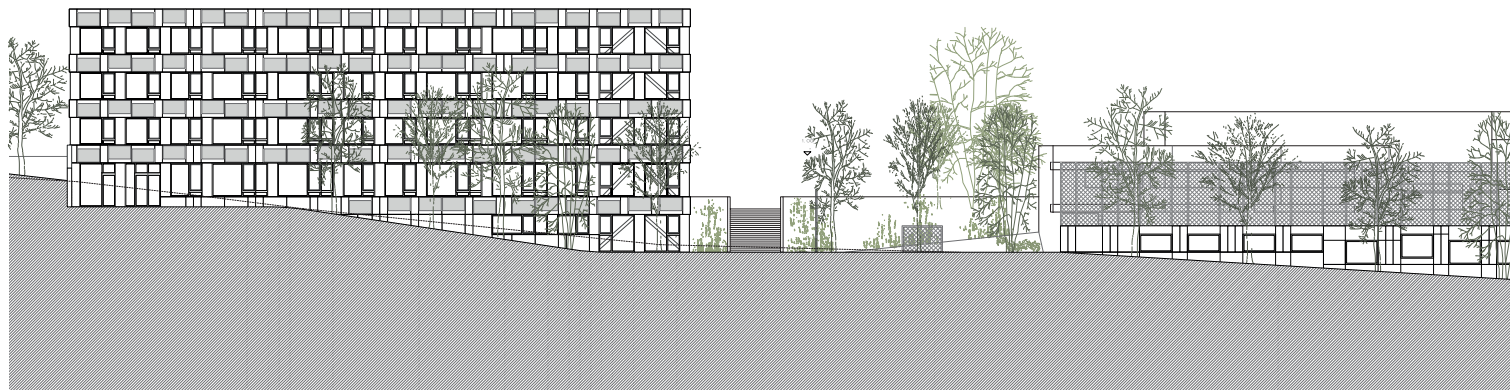
Grundriss Ebene 3 Sekundarschule 1:600



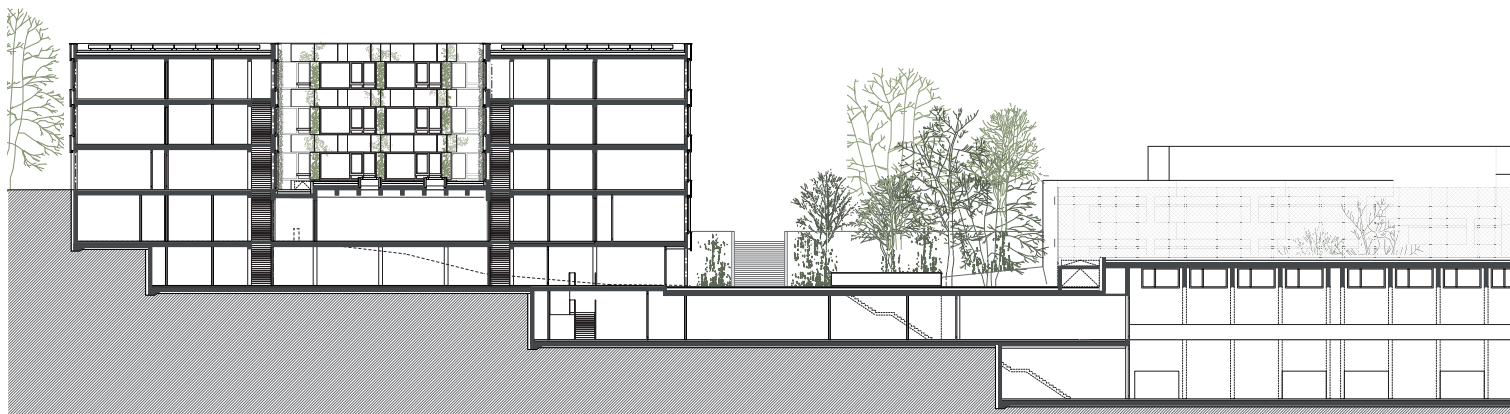
Grundriss Ebene 2 Sekundarschule 1:600



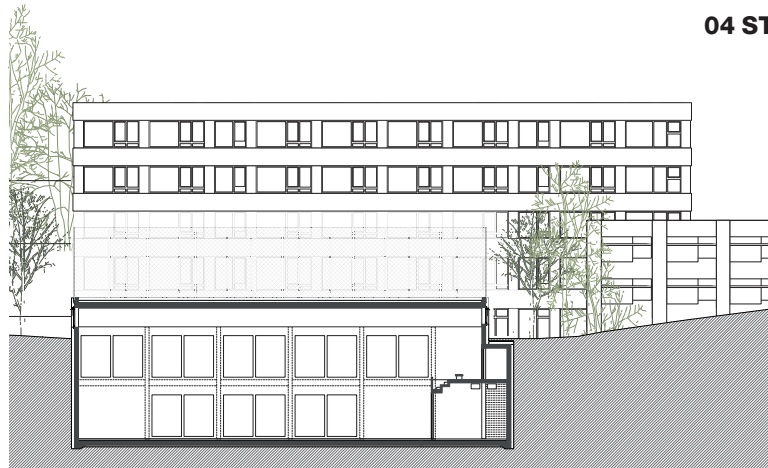
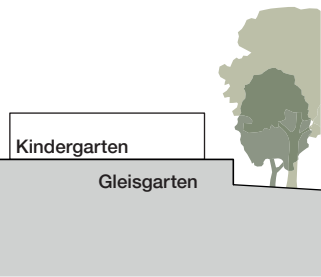
Ansicht Kindergarten 1:600



Ansicht West 1:600



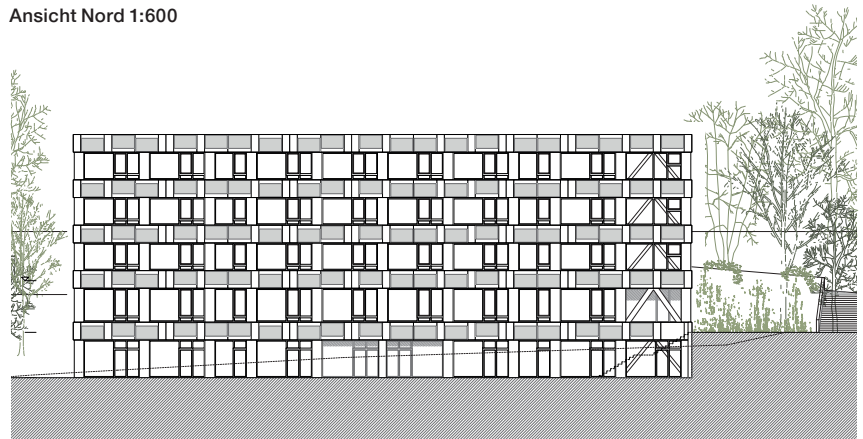
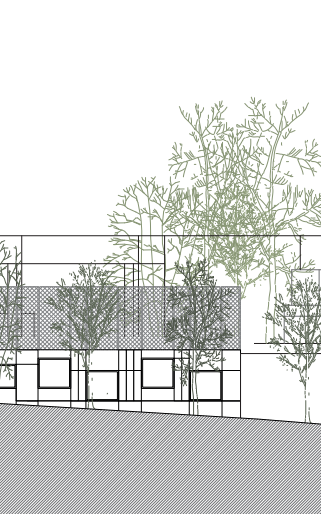
Schnitt Nord-Süd 1:600



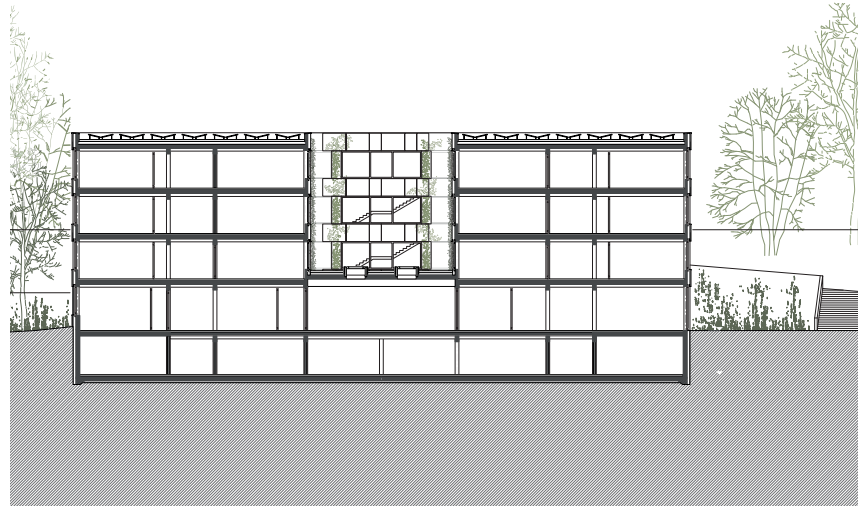
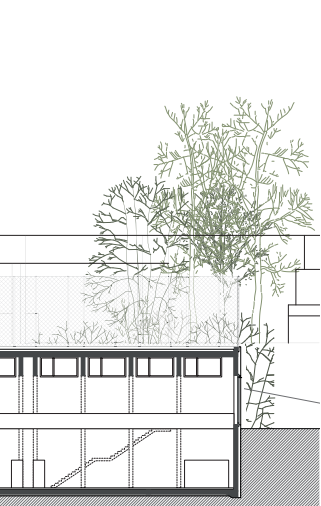
Schnitt West-Ost Sporthalle 1:600



Ansicht Nord 1:600



Ansicht Süd 1:600



Schnitt West-Ost Schulhaus 1:600

## **Generalplanung und Architektur**

Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Zürich

### **Verantwortlich**

Bertram Ernst

### **Mitarbeit**

Marisa Wieczorek, Timon Brändle

## **Landschaftsarchitektur**

Rosenmayr Landschaftsarchitektur GmbH BSLA, Zürich

### **Verantwortlich**

Matthias Rosenmayr

### **Mitarbeit**

Jonathen Albiez

## **Bauingenieurwesen, Fassadenplanung**

Dr. Lüchinger+Meyer AG, Zürich

## **HLKSE-Planung**

HEFTI. HESS. MARTIGNONI. AG, Aarau

Die städtebauliche Setzung leitet sich aus zwei Grundanliegen ab: der Fortführung der Kleinteiligkeit im östlichen Quartier und der Schaffung einer Verbindung zu den neuen, grosskörnigeren Wohnbauten im Westen. Durch die Konzentration der Ergänzungsbauten entlang der nordwestlichen Grundstücksgrenze entsteht eine wichtige Freiraumachse in Nord-Süd-Richtung. Leider überzeugt dieser Freiraum in seiner Funktion als Verbindung zwischen Neubauten und Bestand nicht. Dies liegt vor allem an den erheblichen Höhenunterschieden, die – wenig einleuchtend – nicht überwunden werden. Insbesondere der nördliche Anschluss an die Seebacherstrasse über eine schmale Wegeverbindung wird einer adäquaten Adressierung als Abschluss dieser wichtigen Freiraumachse nicht gerecht. Die Aufteilung des umfangreichen Raumprogramms in fünf Volumen ist in Bezug auf den städtebaulichen Ansatz plausibel. Auch die Situierung des Kindergartens im Süden ist nachvollziehbar, die nicht barrierefreie Erschliessung über Treppen vom Himmeriweg ist jedoch unverständlich. Die drei horizontal und vertikal gestaffelten Baukörper im Norden wirken in ihrer Gesamtgrösse zu massiv und in ihrer Positionierung parallel zur bestehenden Schulanlage beengt und unpräzise. In der Detaillierung und Gestaltung der einzelnen Zonen zeigt das Aussenraumprojekt jedoch differenzierte Qualitäten, wie z.B. in der sorgfältigen Weiterführung des Baumbestandes.

Der Bereich unter dem mittleren Baukörper ist aufgrund seiner ungünstigen Proportionen für die vorgesehene Funktion als verbindender Aussenraum zum künftigen Wohnquartier und auch als Pausenraum der neuen Schulanlage ungeeignet. Vor diesem Hintergrund ist der statische Aufwand einer stützenfreien Überspannung unverhältnismässig. Die Wahl der ebenerdigen Nutzungen in den drei Hauptvolumen ist nicht nachvollziehbar. Für das Schulpersonal ist die Lage zu repräsentativ und die

Mensa- und Mehrzweckräume haben keinen Bezug zum Aussenraum. Aufgrund fehlender Fassadenpläne ist unklar, ob sie überhaupt mit Tageslicht versorgt werden. In den Obergeschossen ist die Anordnung eines Schulclusters pro Geschoss konzeptionell logisch. Das Layout der Grundrisse führt jedoch insgesamt zu viel Verkehrsfläche. Durch die Lage der Sanitärräume in den Ecken entstehen zudem Restflächen, deren Nutzung unklar ist. Der Sportbereich ist leider komplett eingegraben, die innere Organisation und die unabhängige Nutzungsmöglichkeit durch einen separaten Treppenturm sind jedoch funktional in Ordnung. Schlüssig gegliedert sind auch die beiden oberen Geschosse des Kindergartens. Die Unterbringung der Räume des Tischtennisvereins im Sockelgeschoss ist möglich, der Zugang jedoch zu umständlich.

Der architektonische Ausdruck des neuen Schulkomplexes ist mit den wenig aussagekräftigen Darstellungen nur schwer zu fassen. Die vorgeschlagenen Brise-Soleils in Form von standardisierten PV-Modulen sind immerhin denkbar und auch ökologisch interessant. Gleiches gilt für das Tragwerk mit den in drei Schichten angeordneten Stützen und den randseitigen BSH-Trägern. Gar nicht nachhaltig ist das unterirdische Volumen, das mit über 50 % den grössten Anteil im Vergleich aller Beiträge ausmacht. Zusammen mit der hohen Anzahl an vertikalen Erschliessungselementen und der gesamthaft schlechten Flächeneffizienz ist dies der Hauptgrund dafür, dass das Projekt auch hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit vergleichsweise schlecht abschneidet.

Trotz einigen interessanten Lösungsansätzen gelingt es dem Beitrag BRIO leider nicht, angemessene Antworten auf die gestellte Aufgabe zu geben. Sowohl in der städtebaulichen Haltung als auch in der Ausarbeitung der Innen- und Aussenräume vermittelt der Entwurf einen zu wenig durchdachten Eindruck.

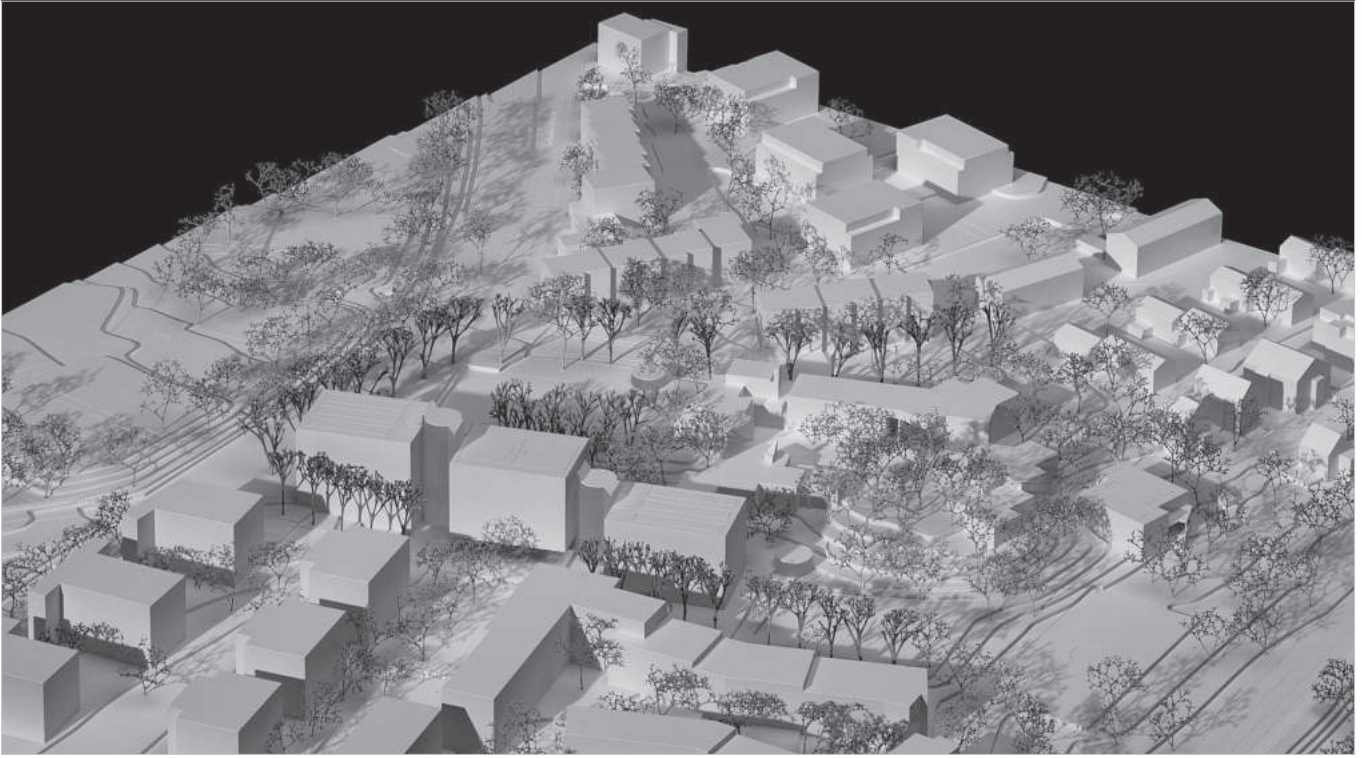
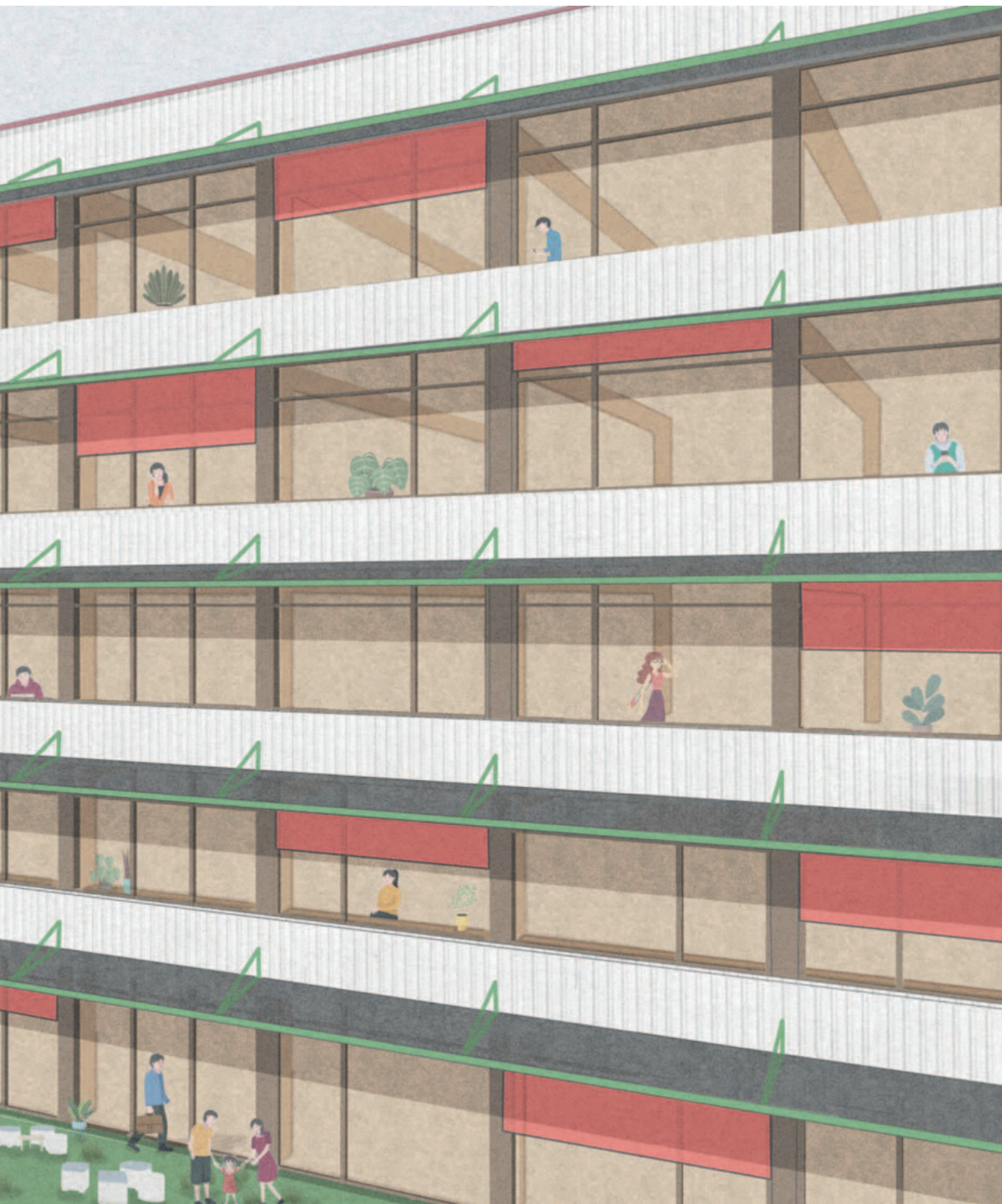
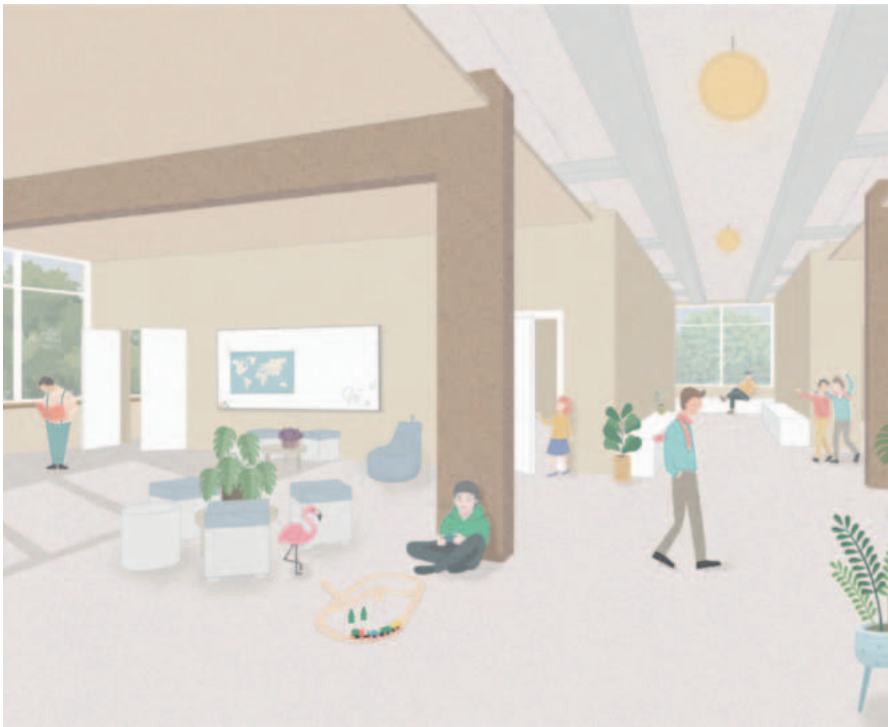


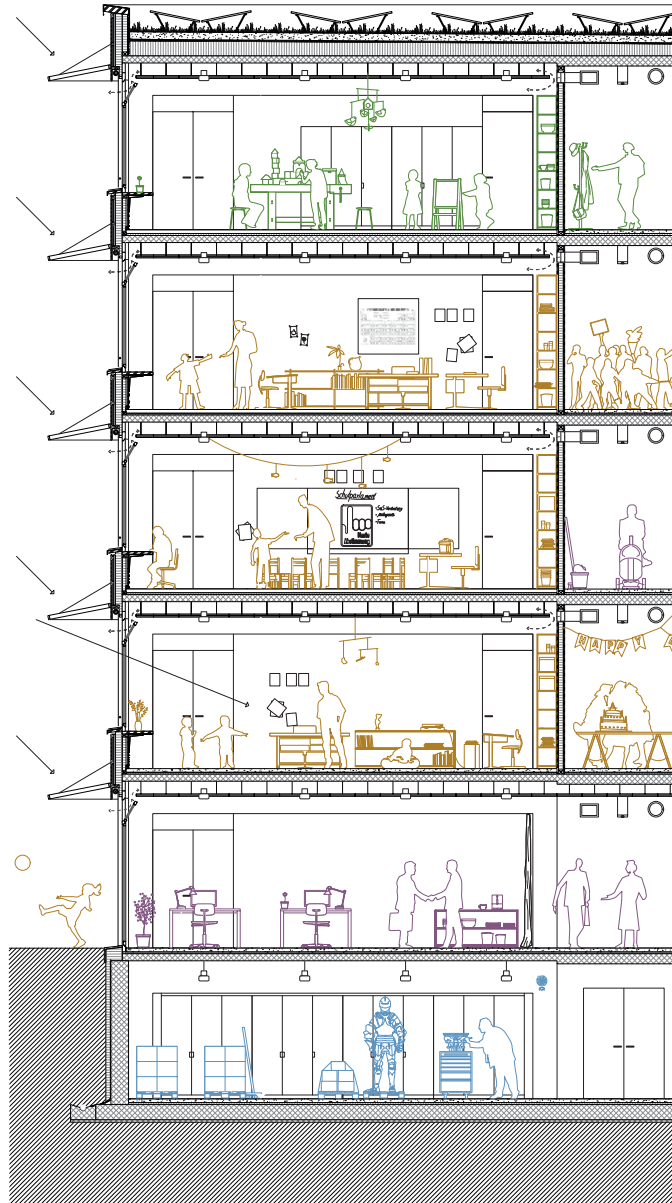
Foto Situationsmodell 1:500



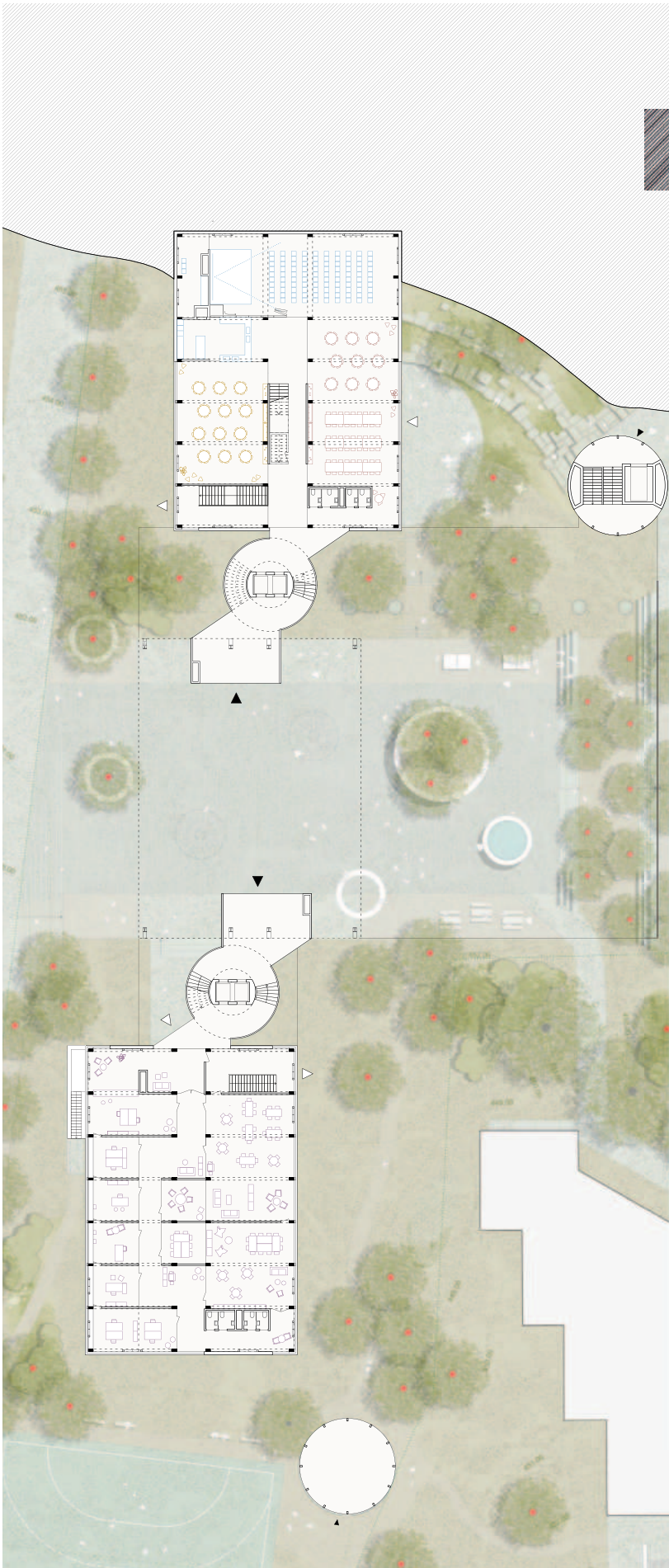
Visualisierungen







Konstruktionsschnitt Fassade 1:150

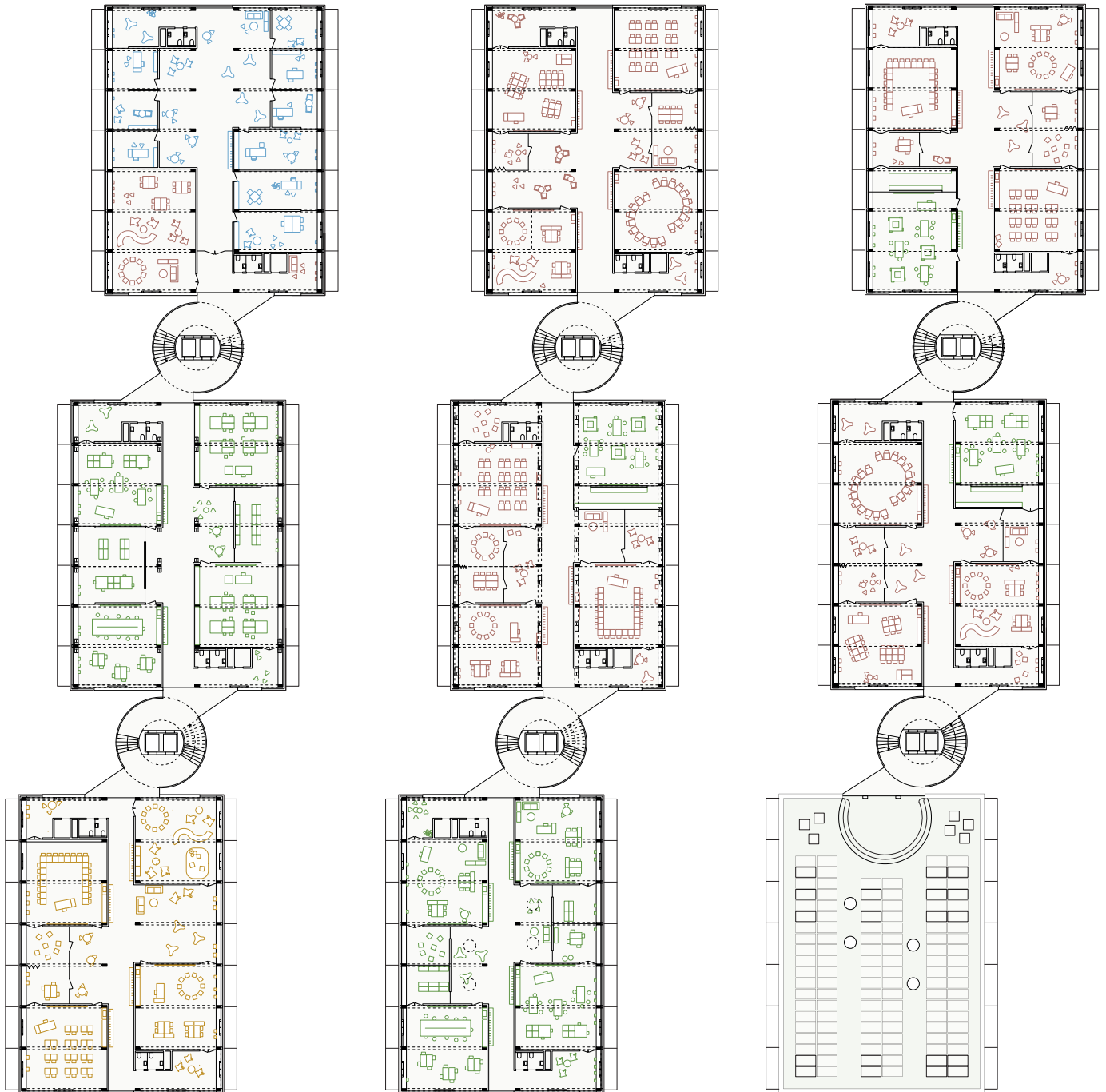


Grundriss Eingangsgeschoss 1:600



Grundriss Erdgeschoss 1:600



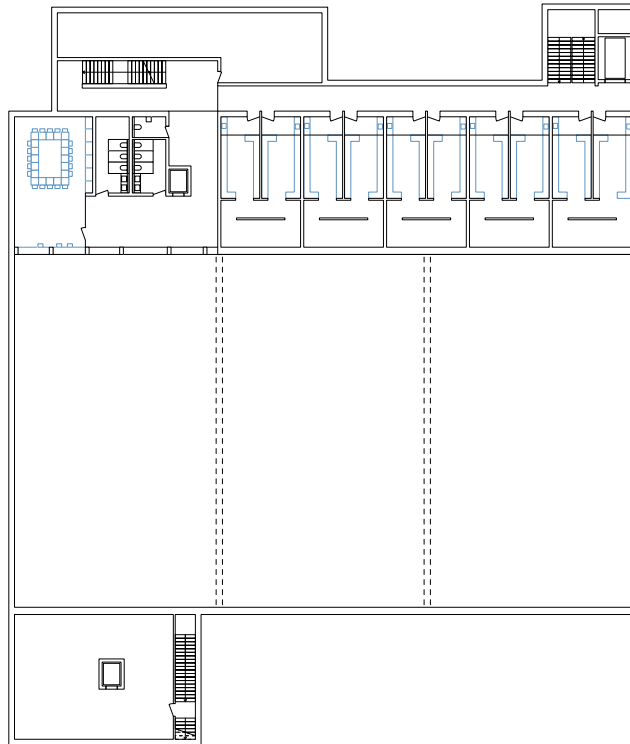


Grundriss 1. Obergeschoss 1:600

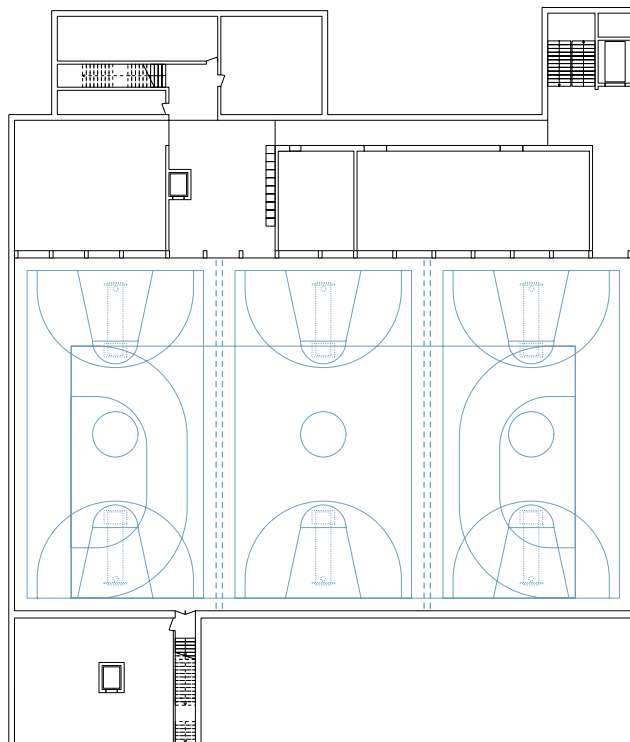
Grundriss 2.-3. Obergeschoss 1:600

Grundriss 4. Obergeschoss 1:600



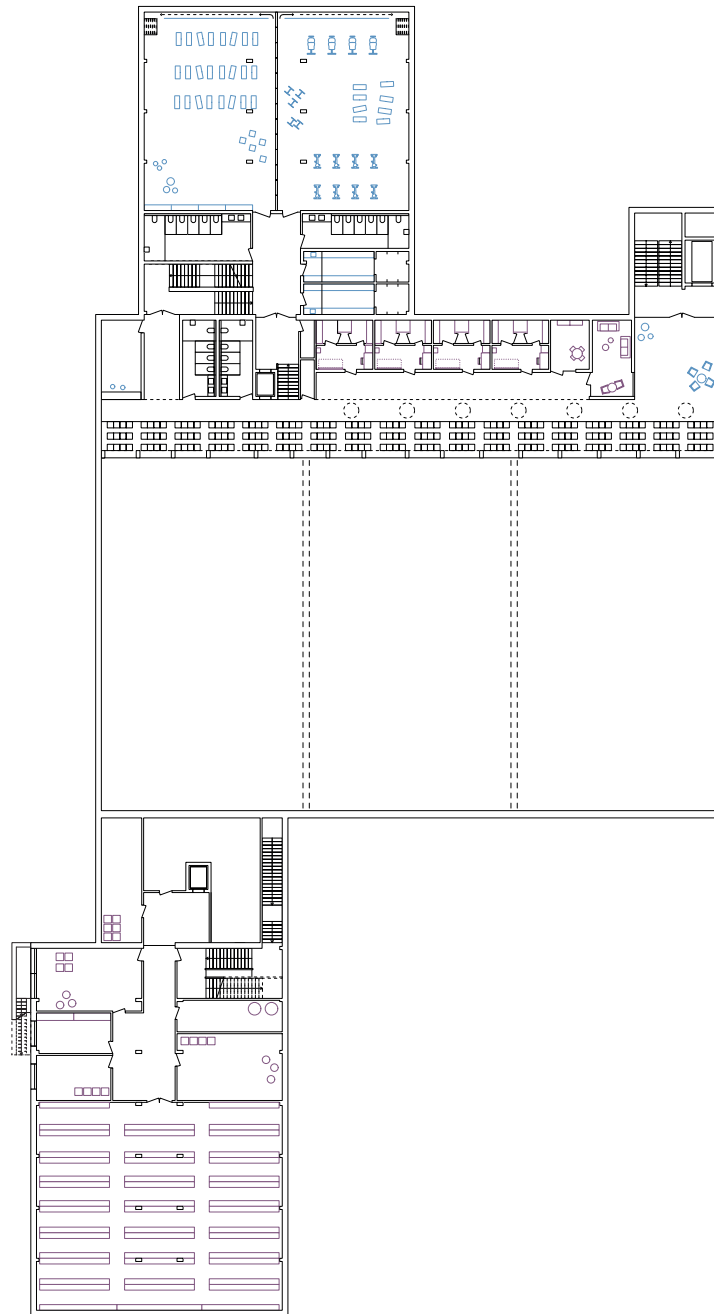


Grundriss Untergeschoss -2 1:600

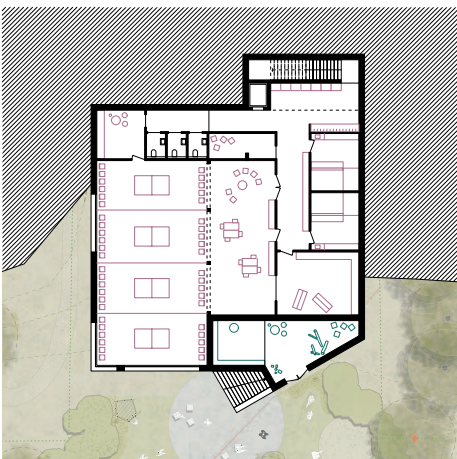


Grundriss Untergeschoss -3 1:600

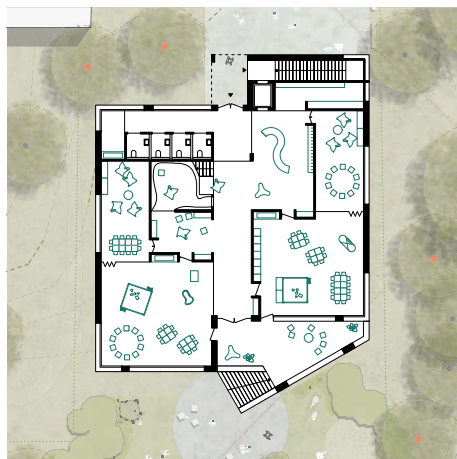




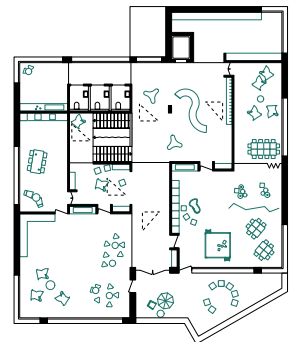
Grundriss Untergeschoss -1 1:600

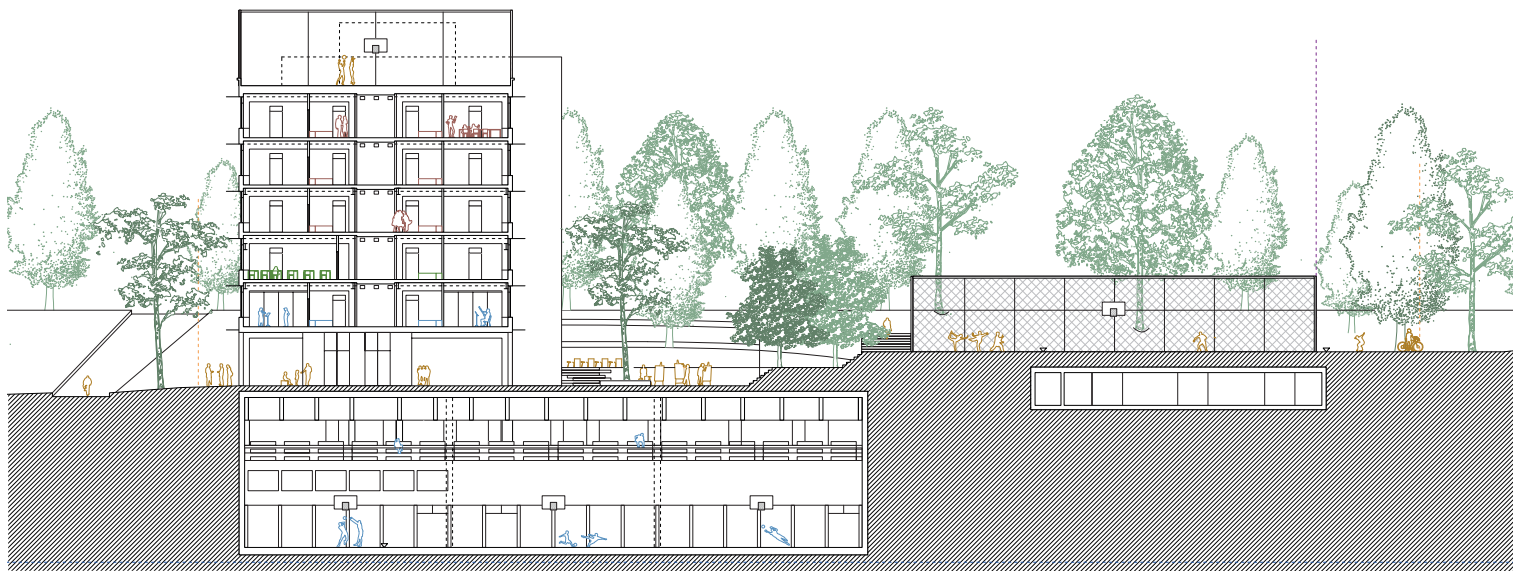


Grundriss TTV Sockelgeschoss 1:600

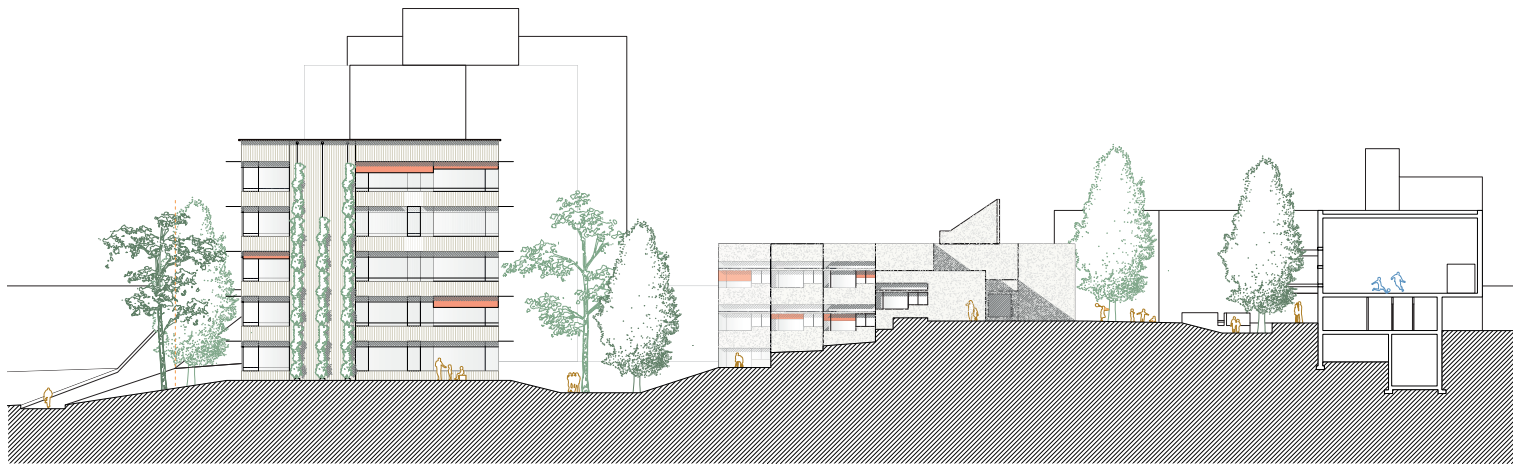


Grundriss Kindergarten Eingangsgeschoss und Obergeschoss 1:600

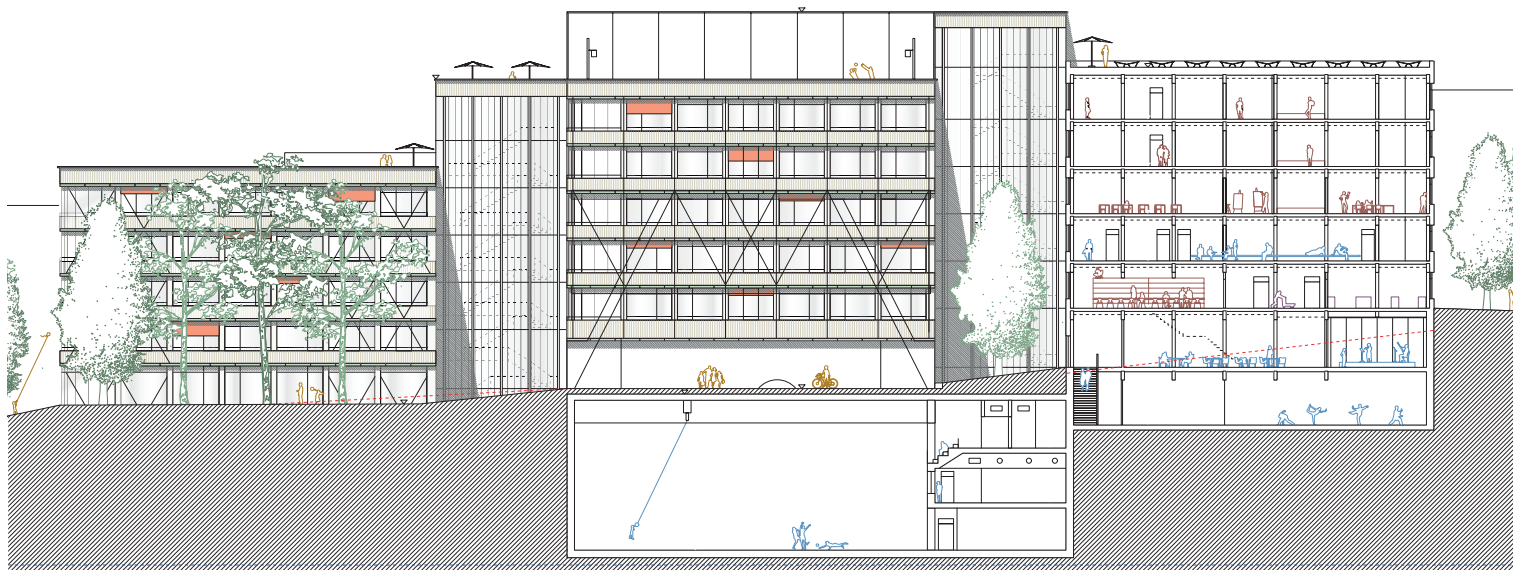




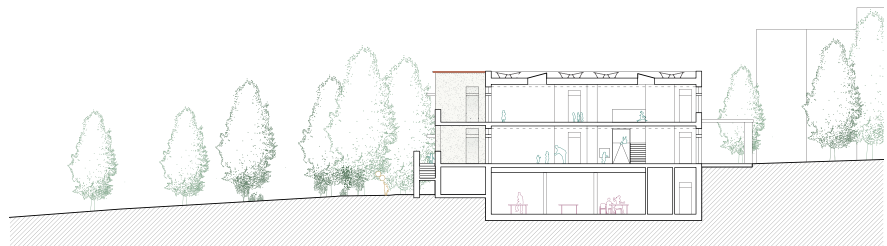
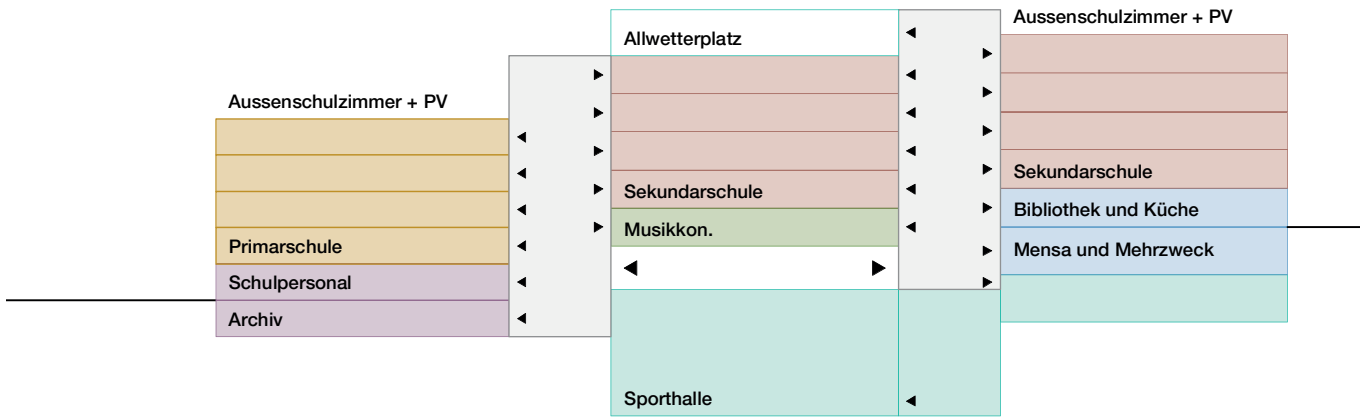
Schnitt Ost-West 1:600



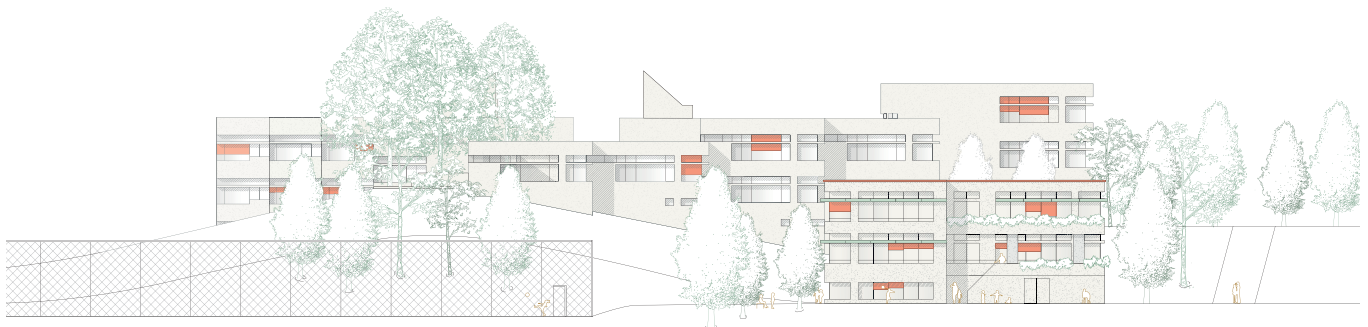
Ansicht Süd 1:600



Ansicht und Schnitt Süd-Nord 1:600



Schnitt Kindergarten 1:600



Ansicht Kindergarten 1:600

# 07 BELLE-AIR

## **Generalplanung**

GP ARGE | Buchner Bründler Planer AG | Rapp AG, Basel

## **Architektur**

Buchner Bründler Planer AG, Basel

## **Verantwortlich**

Andreas Bründler

## **Mitarbeit**

Estelle Ayer, Joël Keller, Ida Steffen, Lena Kirchhain,  
Mara Winistörfer, Stefan Oehy

## **Landschaftsarchitektur**

META Landschaftsarchitektur GmbH, Basel

## **Verantwortlich**

Lars Uellendahl

## **Mitarbeit**

Johannes Engels, Sebastian Weinsberg

## **Tragwerksplanung**

Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel

## **Gebäudetechnikplanung**

Bogenschütz AG, Basel

## **Brandschutzplanung**

Quantum Brandschutz GmbH, Basel

## **Visualisierungen**

Studio Blomen, Meilen

Das Projekt BELLE-AIR greift die Idee der Aussichtsterasse auf, die in der bestehenden Schulanlage von Rolf Keller im Zentrum steht und auch der neuen Schule ihre Identität verleihen soll. Es entsteht gewissermassen ein grosser Bruder. Die neue Anlage, die aufgrund des Raumprogramms nachvollziehbar aus zwei Bauten auf einem körperhaften Sockel besteht (Primar- und Sekundarschule), kommt an der nordwestlichen Perimeterecke zu liegen und ist hauptsächlich von Osten her erschlossen. Obschon ein rückwärtiger Eingang zur Seebacherstrasse angeboten wird, spielt das Haus nicht mit den Möglichkeiten, welche die Hanglage böte. Lediglich die Sporthalle hat noch einen direkten Zugang von der Talseite her; dieser ist allerdings relativ klein und verwinkelt ausgefallen. Der Kindergarten liegt südseitig der Bestandesanlage.

Die Neubauten strahlen eine angenehme, unverkrampfte Leichtigkeit aus; ein überzeugendes Bild für eine Schule. Die Setzung erlaubt das Freispiel der Sichtachsen des Bestands in die Umgebung. Die Typologie des Sockelgeschosses ist jedoch gegenüber dem bestehenden Ensemble aus Einzelbauten, die im Hügel eingebettet sind, fremd und baut eine Dualität auf, die der Kohärenz des Ensembles entgegenwirkt. Der Verbindung zwischen Bestand und Neubauten fehlt es insbesondere nach Westen an Grosszügigkeit. Dieses Manko setzt sich auch in der Anbindung der zukünftigen Quartierachse an den neuen nördlichen Pausenbereich fort, die nur über eine schmale Treppe ermöglicht wird. Unverständlich ist die Platzierung des Allwetterplatzes mit der Laufbahn im Süden. Die Laufbahn zeichnet sich als harte Kante im Hang ab; hier würde man zugunsten eines besseren Übergangs in die Wiesenlandschaft den Abtausch mit dem Rasenspielfeld erwarten.

Während der etwas höhere Oberstufenbau orthogonal aufgebaut ist, versucht die Primarschule mit einem poly-

gonalen Volumen den Dialog zum Bestand aufzubauen. Dass deren Position hälftig über der bestehenden Zivilschutzanlage und hälftig über den eigenen Sporthallen zu liegen kommt, stellt eine bauliche Herausforderung dar, ist aber auch strukturell zu hinterfragen. Während die Sekundarschule ihre Zugänge an der zentralen Terrasse hat, ist die Primarschule aufgrund der Lage an den vorgelegerten Pausenplatz angebunden; eine etwas ungleiche Behandlung, welche die Idee schwächt. Die gegliederten Baukörper folgen zwar einem Raster, haben aber wenig Systematik in der Anordnung der Räume, der Treppenanlagen bis zu den WC-Anlagen an der Südfassade.

Die Schulnutzung ist geschickt auf die beiden Baukörper aufgeteilt. In der Primarschule wird die vergleichsweise grosszügige Treppensituation im Erdgeschoss in den oberen Geschossen etwas ungünstig abgewickelt, so dass aus den Zugangskorridoren wenig gut belichtete, verwinkelte Vorzonen entstehen. Die Sekundarschule weist mit ihrem stark gegliederten, wenig belichteten Mittelkorridor ähnliche Defizite auf. Die unterschiedliche Behandlung der Treppen ist nicht nachvollziehbar, abgesehen von der zu schmalen Laufbreite für die hohe Schüler\*innenzahl. Die Werkateliers auf dem Dach sind überzeugend. Der Kindergarten ist volumetrisch schön gelöst, wäre aber an dieser Hanglage neben dem Denkmalschutzobjekt besser etwas kompakter.

Die komplexe Abwicklung sowie das grosse Gebäudevolumen lassen hohe Erstellungskosten erwarten. Die Flächeneffizienz HNF/GF ist ebenfalls nicht optimal. Mit einer tiefen Unterfangung beim Bestand und der aufwändigen Überbauung der Zivilschutzanlage ist eine insgesamt unbefriedigende Situation hinsichtlich einer nachhaltigen Bauweise zu erwarten.

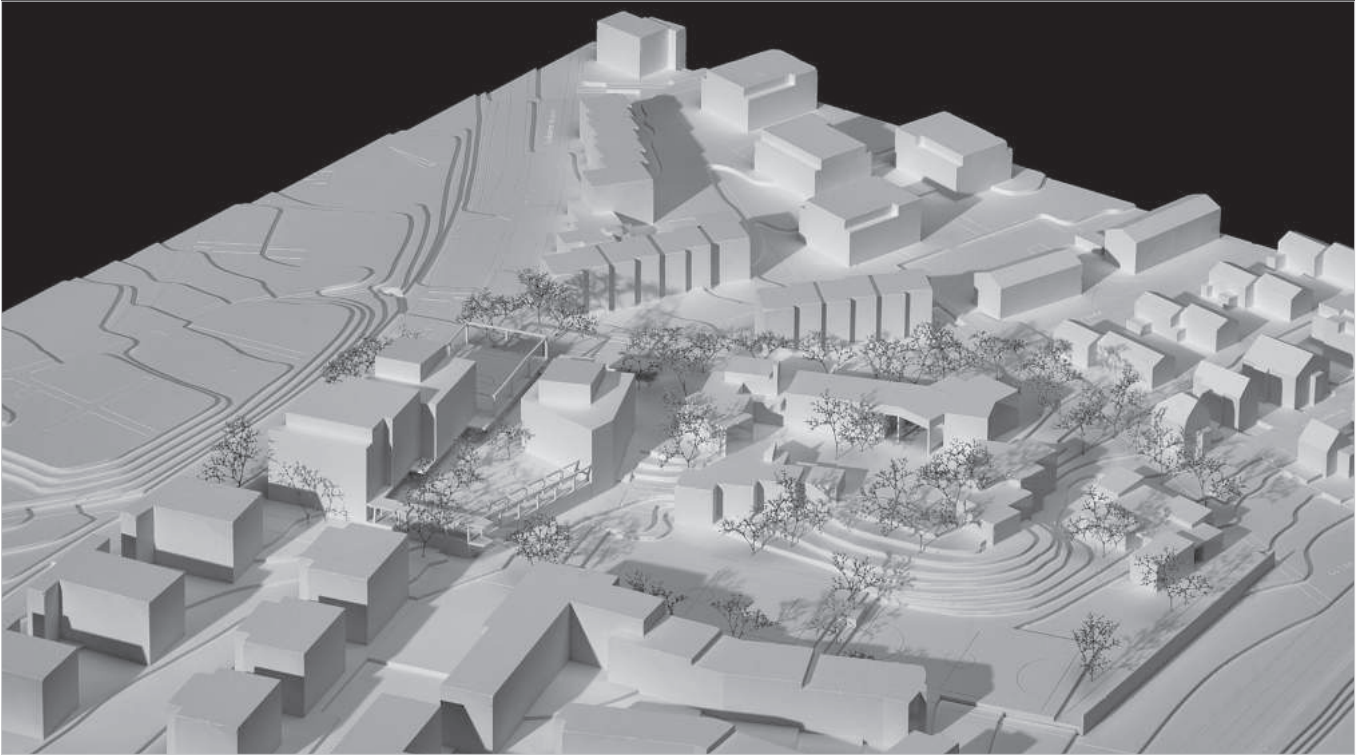
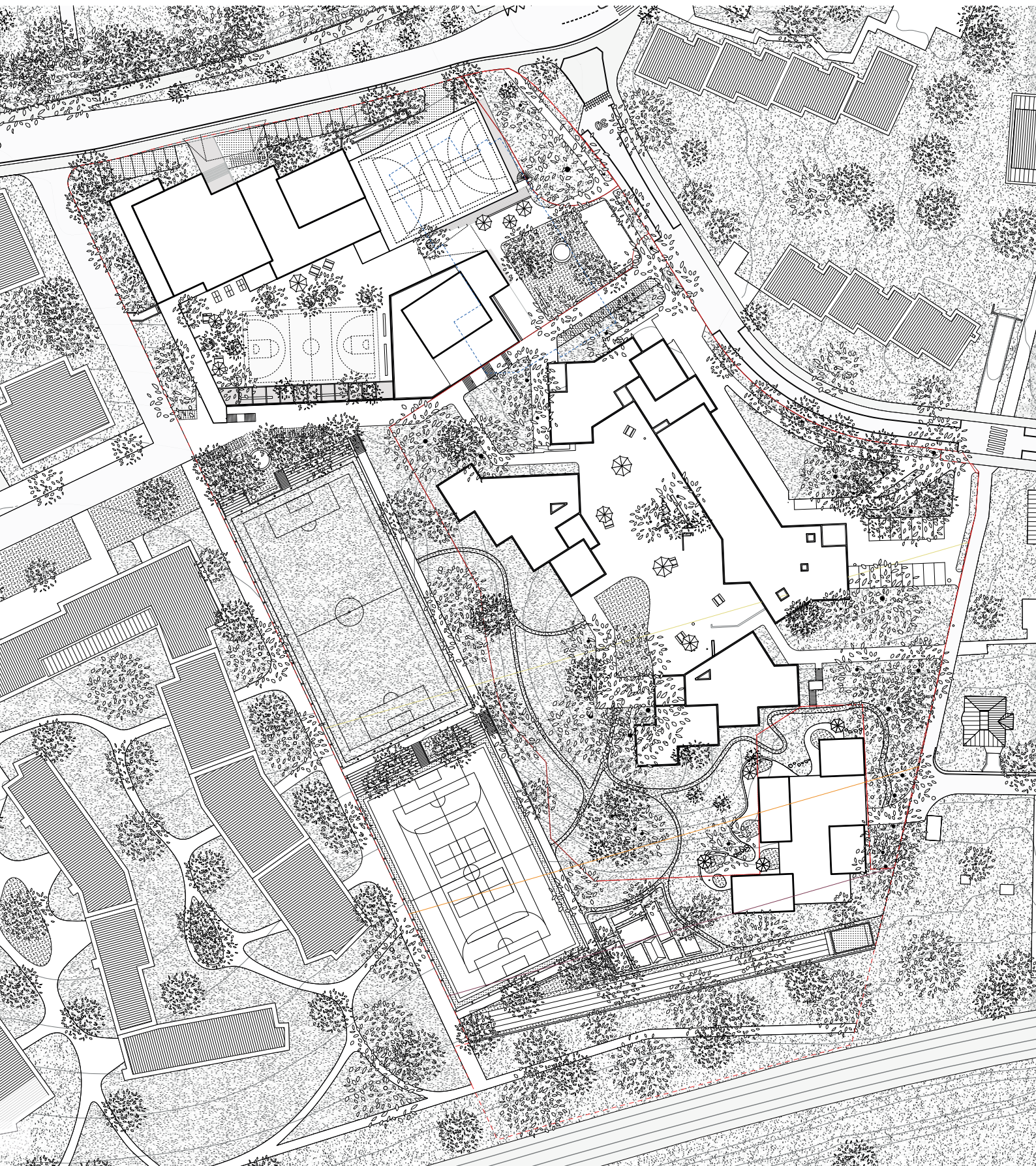


Foto Situationsmodell 1:500

Das Projekt BELLE-AIR zeigt durch seine eigenständige Setzung, quasi ein zweites abgeschlossenes Objekt neben dem Denkmalschutzobjekt zu etablieren, eine mögliche Haltung. Die architektonische Erscheinung wirkt wohltuend unverkrampft. Die Anordnung der Nutzung in zwei Baukörpern ist grundsätzlich nachvollziehbar, aber in ihrer Verortung nicht überzeugend gelöst. Die innere Organisation der komplex ineinander verwobenen Bauten ist an vielen Stellen ungeschliffen.

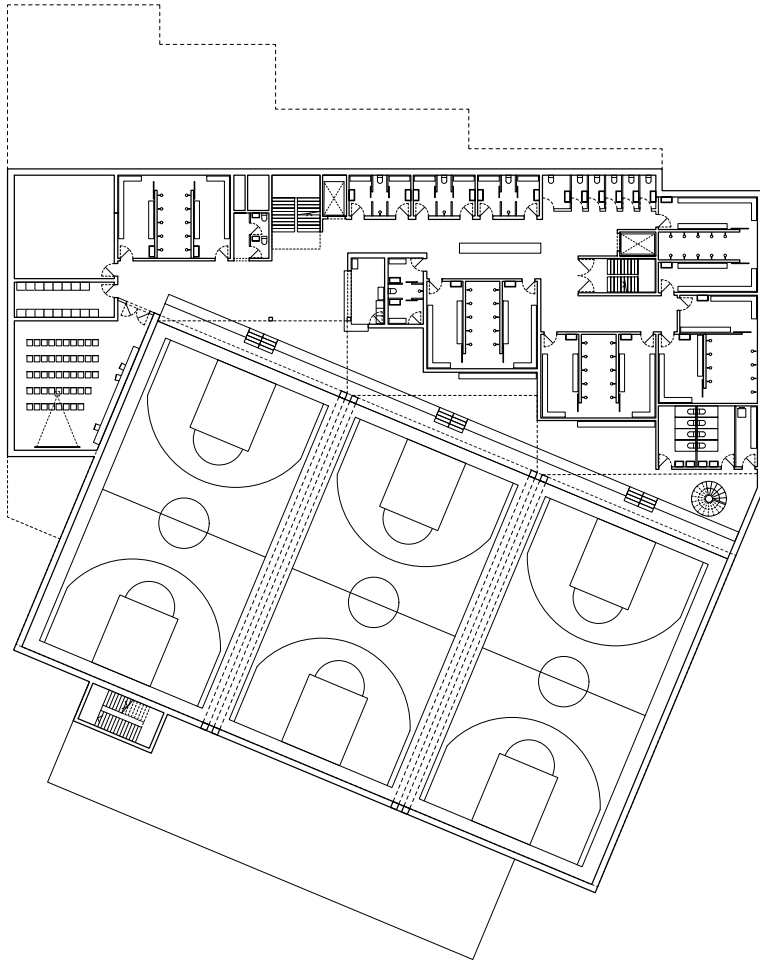




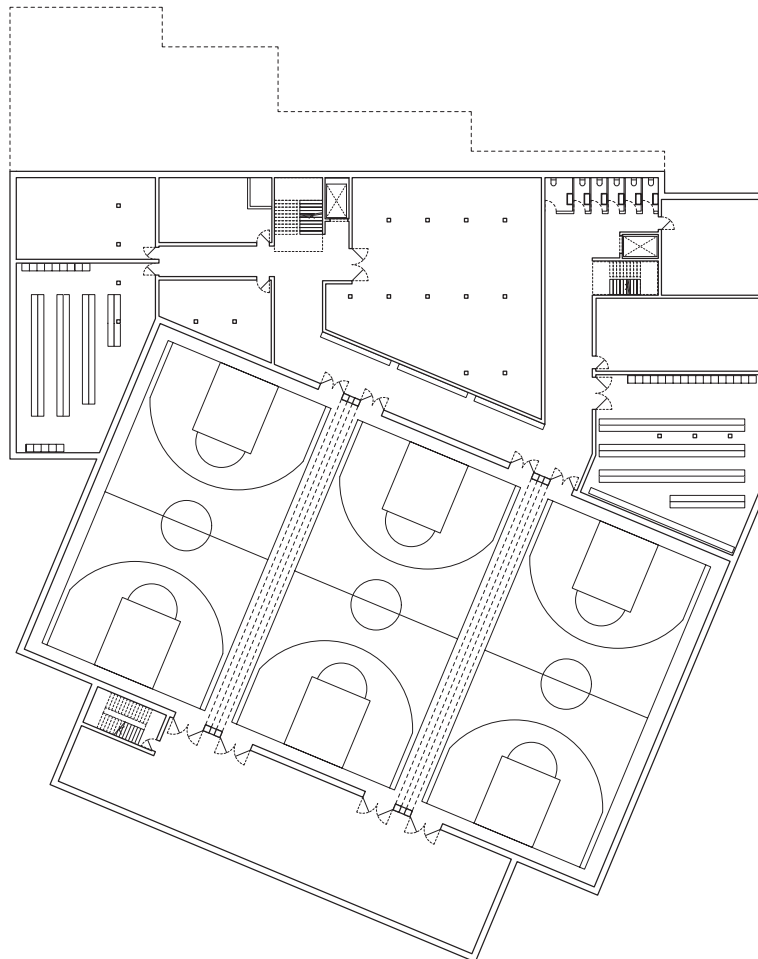




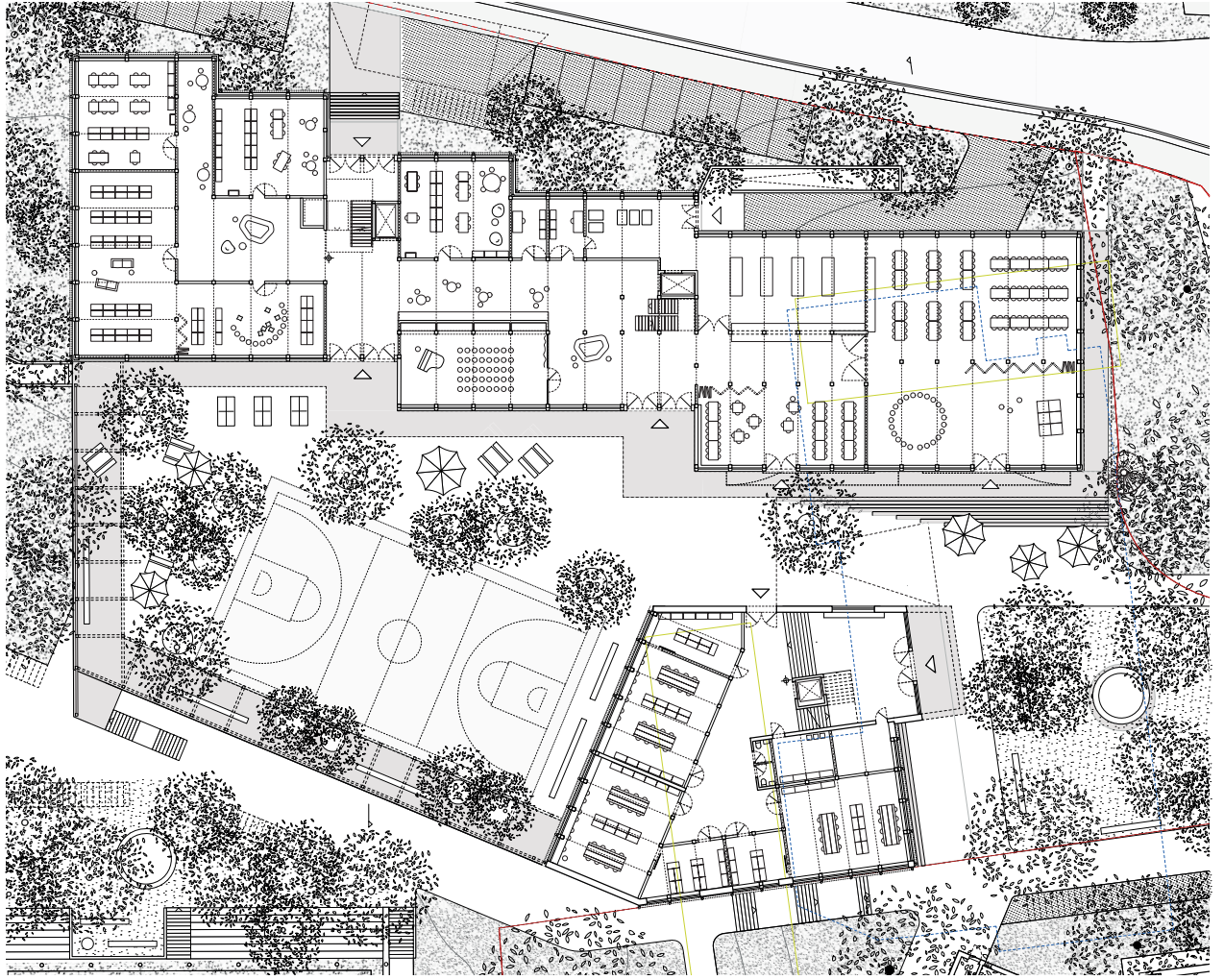
Konstruktionsschnitt und Ausschnitt Fassade 1:150



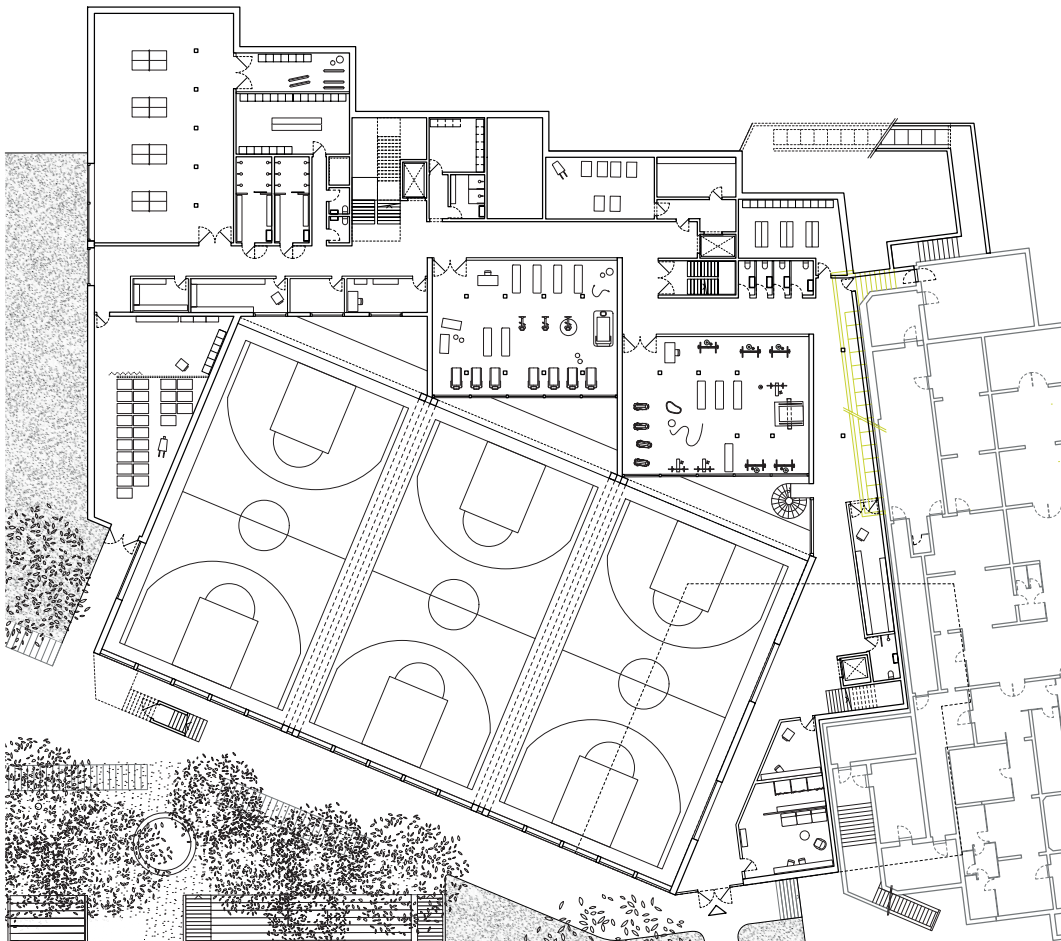
Grundriss 2. Untergeschoss 1:600



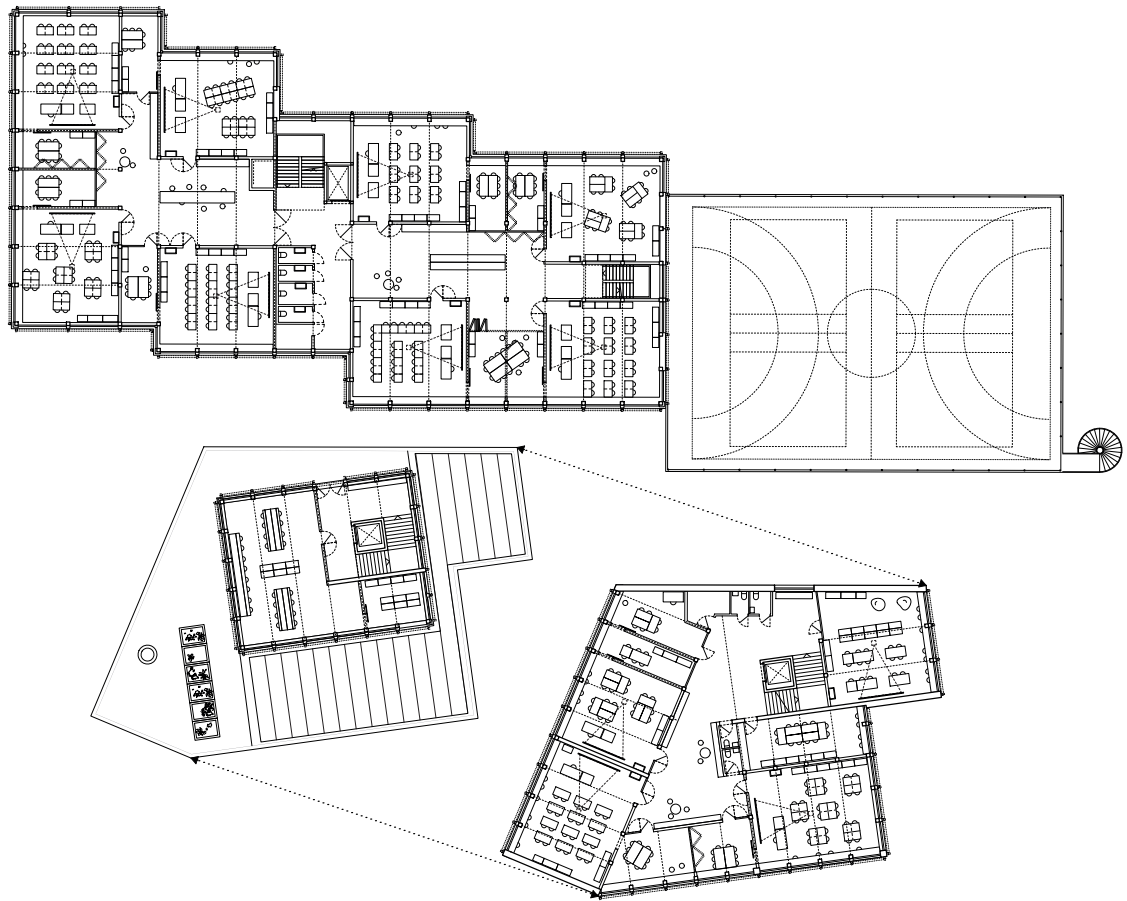
Grundriss 3. Untergeschoss 1:600



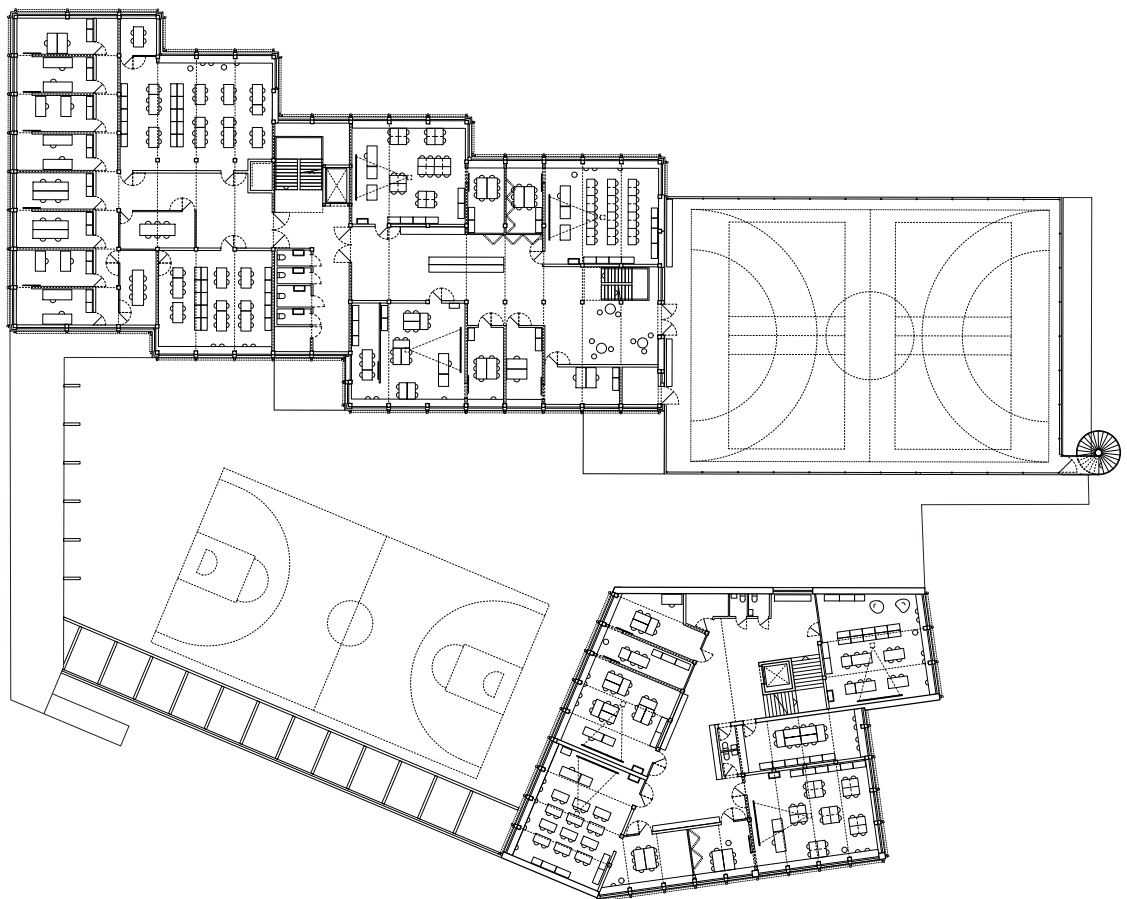
Grundriss  
Erdgeschoss 1:600



Grundriss  
1. Untergeschoss 1:600

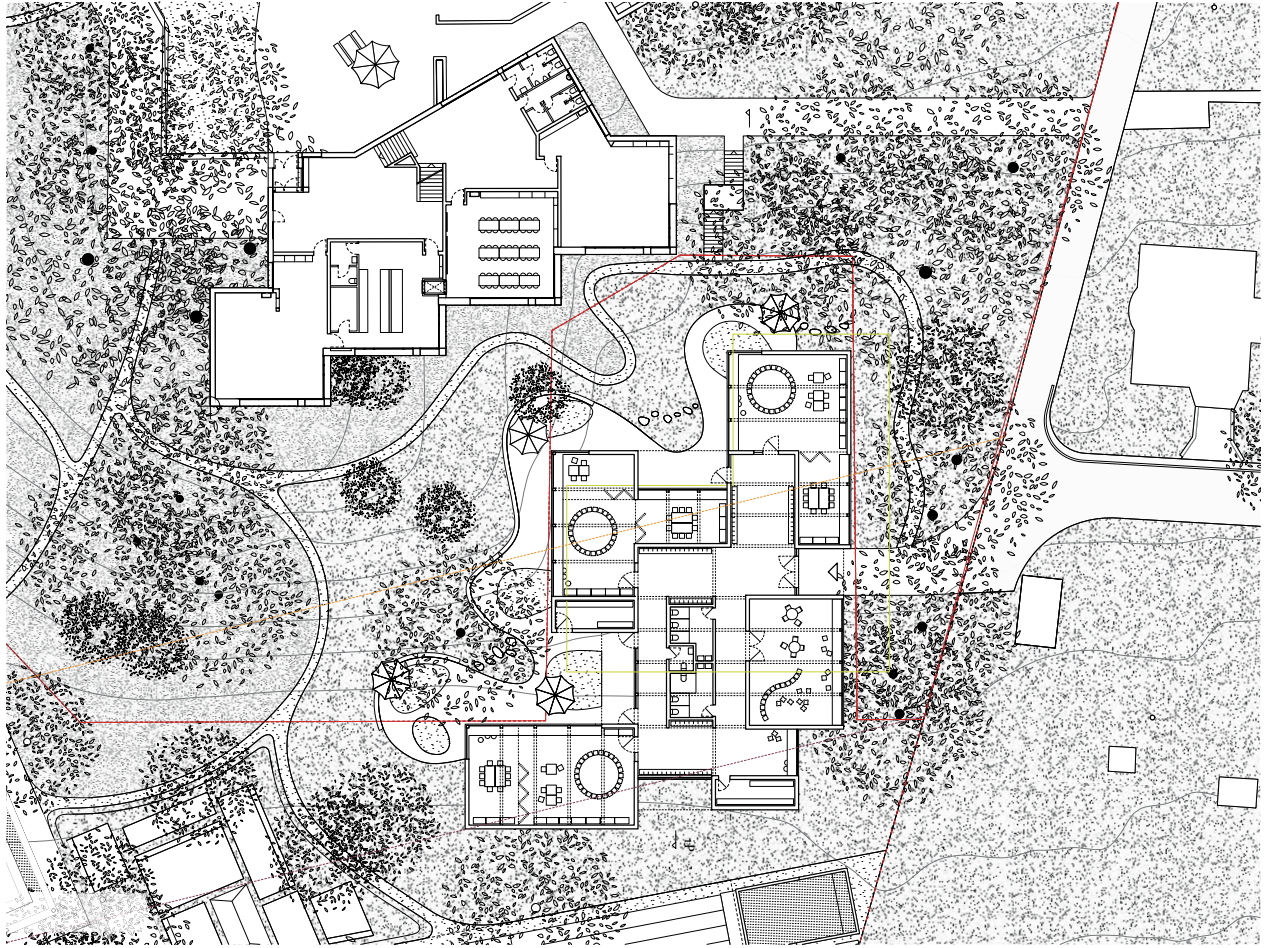


Grundriss 2. und 3. Obergeschoss 1:600

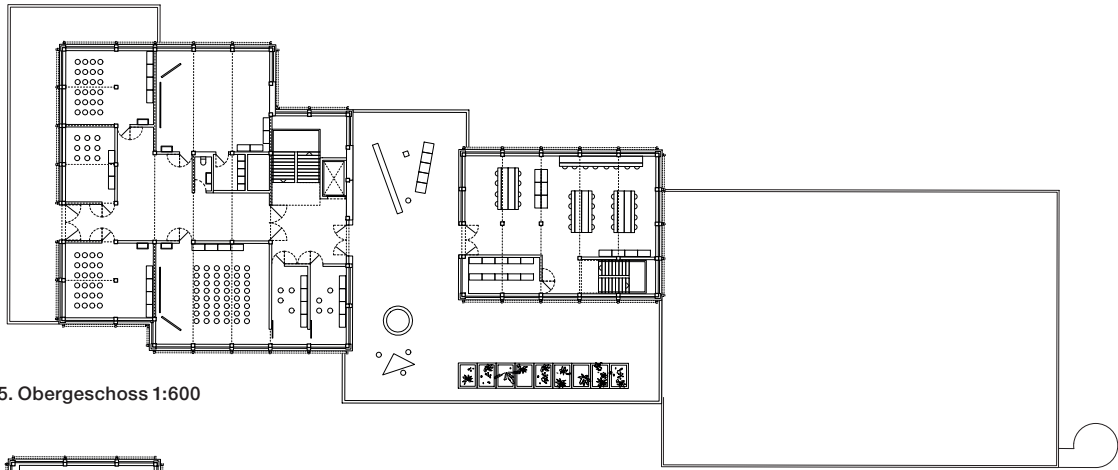


Grundriss 1. Obergeschoss 1:600

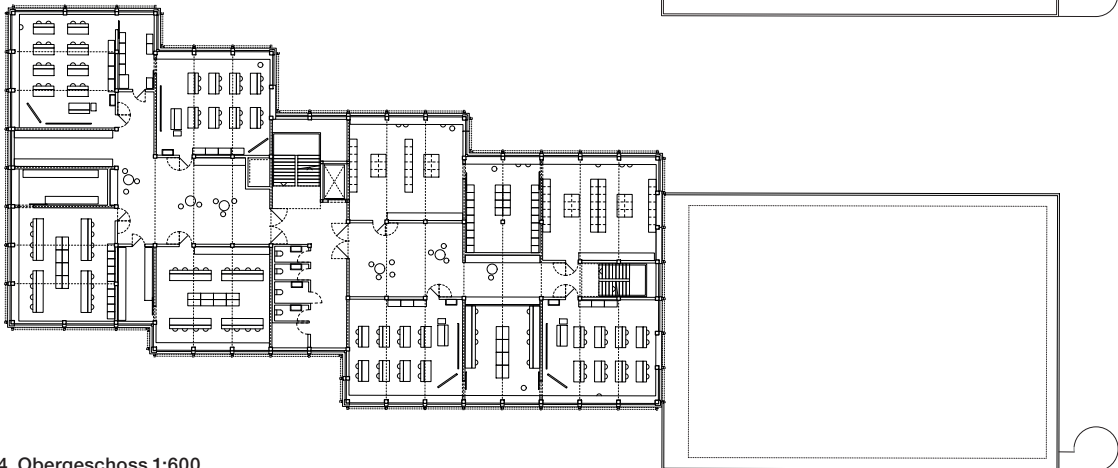




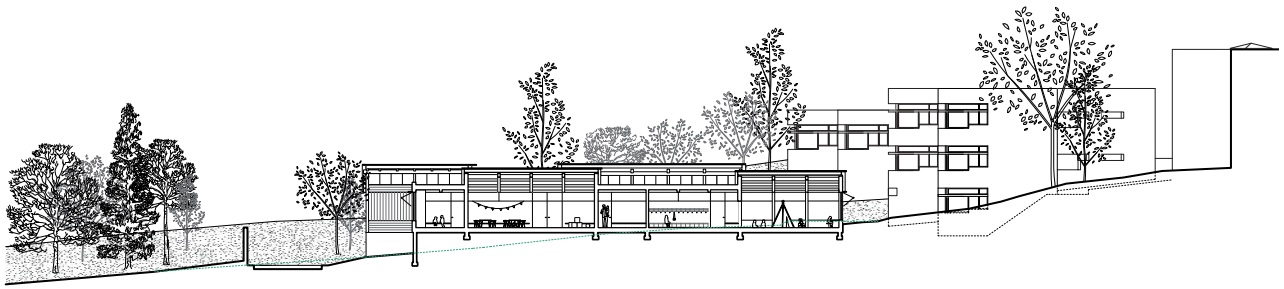
Kindergarten 1:600



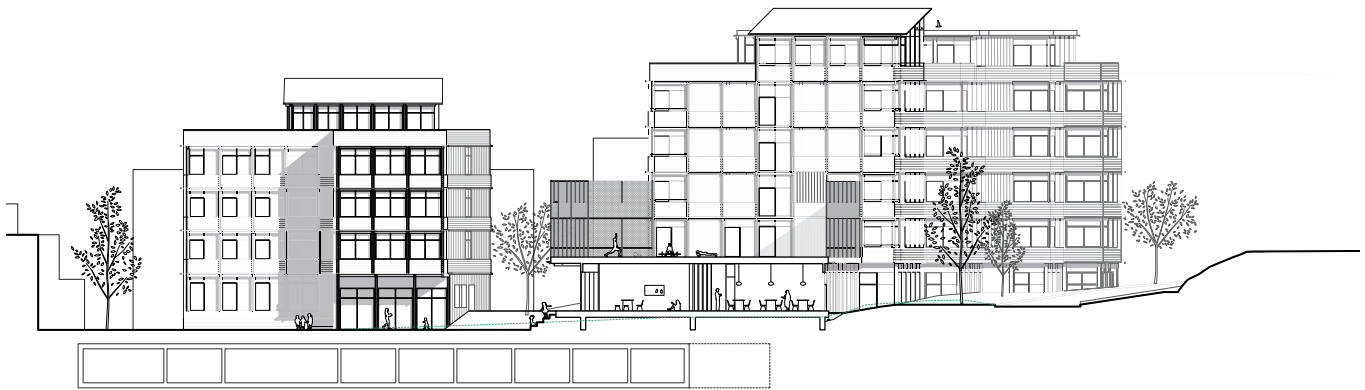
Grundriss 5. Obergeschoss 1:600



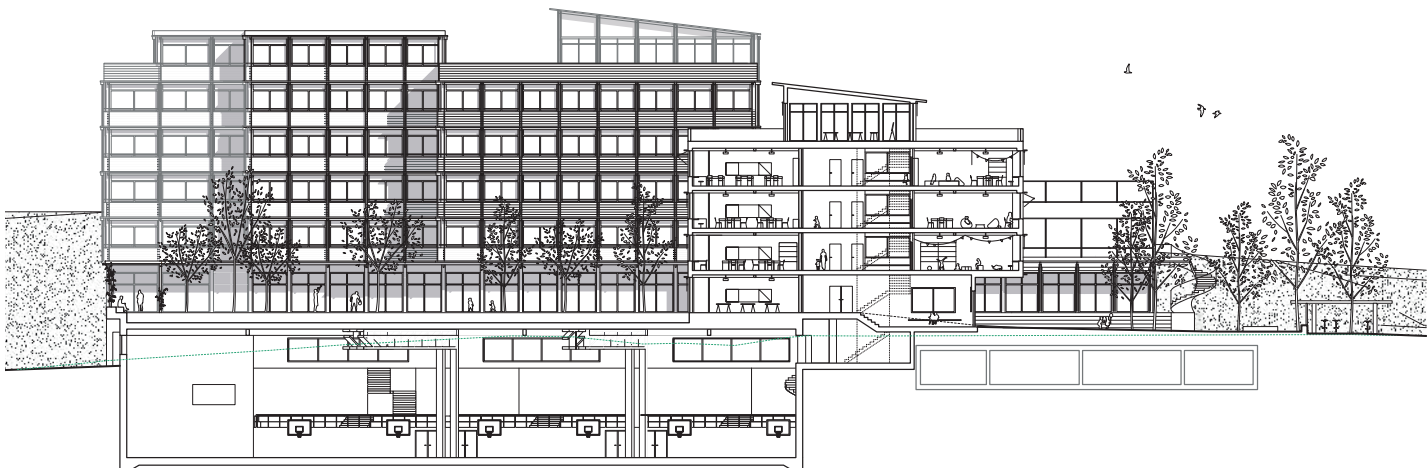
Grundriss 4. Obergeschoss 1:600



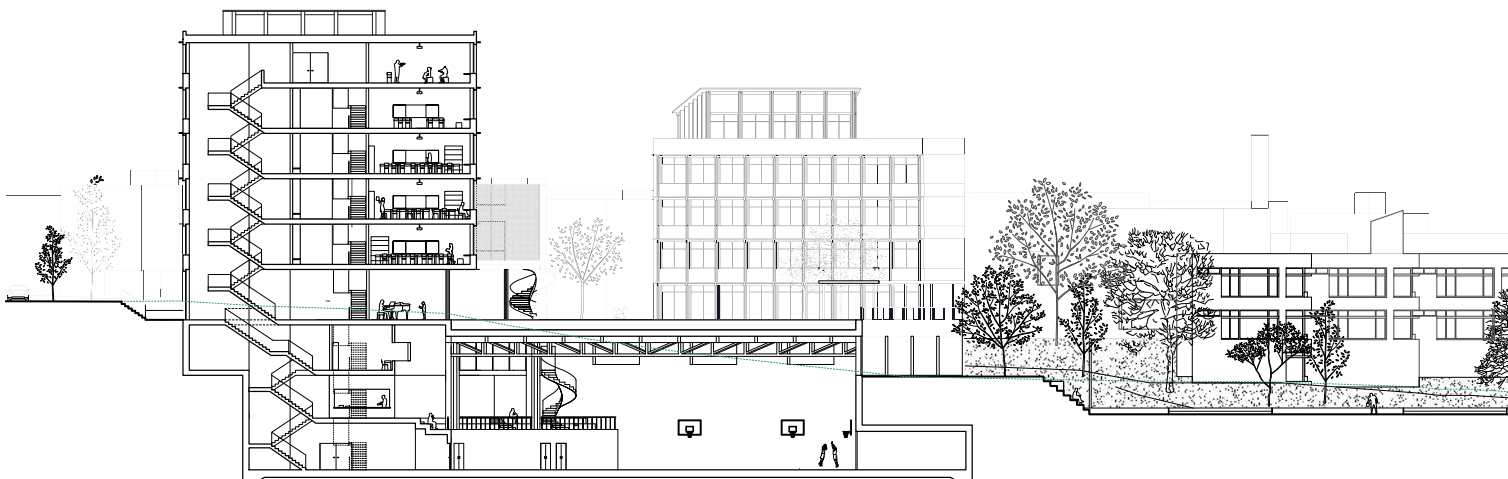
Schnitt 1:600



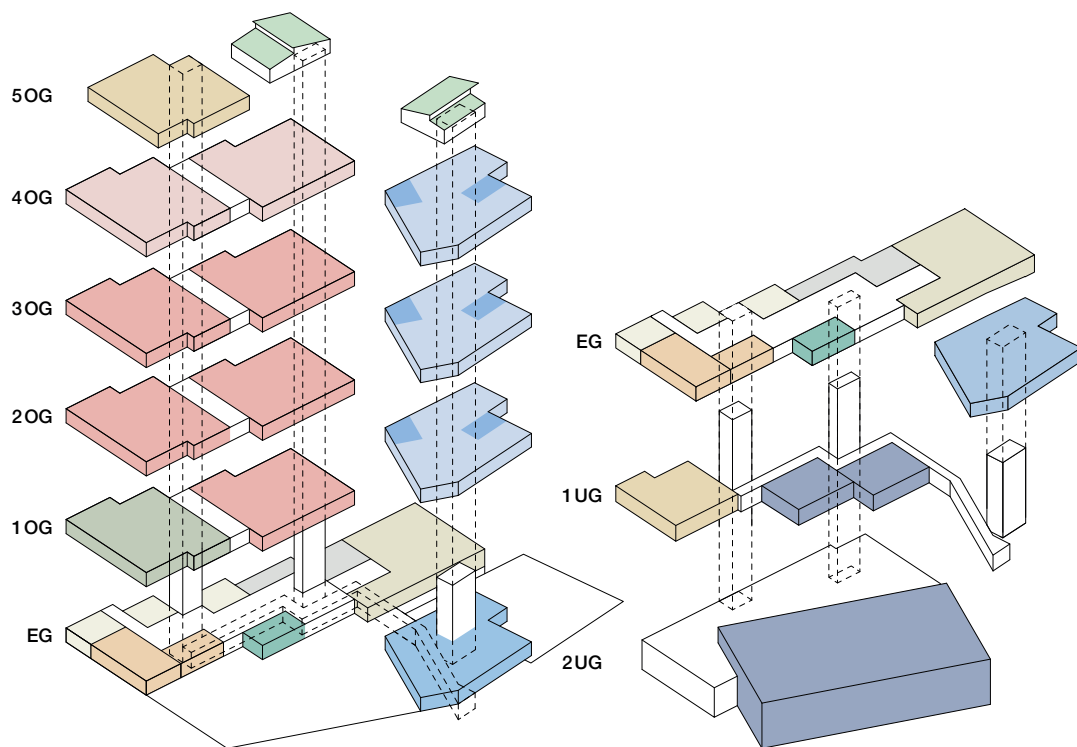
Schnitt 1:600



Schnitt 1:600



Längsschnitt 1:600



- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #c8e6c9; margin-right: 5px;"></span> Atelierwerkstatt</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #a5d6a7; margin-right: 5px;"></span> Teambereich</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #81c784; margin-right: 5px;"></span> Primarschule Musik</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #ffcc80; margin-right: 5px;"></span> Bibliothek</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #ffb74d; margin-right: 5px;"></span> Musikkonservatorium und Tischtennishalle</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #e0e0e0; margin-right: 5px;"></span> Mensa und Aufenthalt</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #bdbdbd; margin-right: 5px;"></span> Küche und Anlieferung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #f44336; margin-right: 5px;"></span> Sekundarschule und Klassenzimmer</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #e57373; margin-right: 5px;"></span> Werkräume und Naturkunde</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #3949ab; margin-right: 5px;"></span> Turnhalle und Gym</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #2196f3; margin-right: 5px;"></span> Logopädie</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #00bcd4; margin-right: 5px;"></span> Primarschule Handarbeit</li> <li><span style="display: inline-block; width: 15px; height: 10px; background-color: #90caf9; margin-right: 5px;"></span> Primarschule Klassenzimmer</li> </ul> |
|--|---|

